

# Tätigkeitsbericht 2014



Wasser, Schlamm, Geröll und Schmutz im Keller, Stall und rund ums ganze Haus bei Familie Kummer im Sorbach in Eggwil



Die Emme breitet sich aus: Heidbühl Eggwil

*Foto: Christine Mader*

## Aktivitätenplanung 2015 / 2016





# Tätigkeitsbericht 2014

## Aktivitätenplanung 2014/2015

### Inhalt

#### Tätigkeitsbericht 2014

**Bericht der Präsidentin** 4

#### Berichte der Kommissionen

Ans- und Weiterbildungskommissionen (AWK) KBS 6

Organisationsentwicklung (OE) 13

Wir danken 12

Weiterbildung der KL/TL und Assistenten in den Regionalverbänden 14

#### Finanzkommission

Vorbericht zur Jahresrechnung 2014 15

Bilanz per 31. Dezember 2014 17

Erfolgsrechnung 2014 / Budget 2015 18

Bericht der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission 22

#### Berichte der Fachgruppen

Fachgruppe Partnerschaften 24

Fachgruppe Jugendarbeit 25

**Aktivitäten in den Regionen** 30

**Statistik KBS 2013/2014 im Vergleich** 38

**Protokoll der 94. Delegiertenversammlung 2014** 41

#### Aktivitätenplanung 2015 / 2016

#### Einsatz im Dienste der Gemeinschaft

Empfänger Henry Dunant-Medaille 2015 44

Vereinsjubiläen 2015 46

**Helpleiter Weiterbildung** 45

**Samariterjugendtag (Samjuta)** 47

**Daten aus den Regionalverbänden 2015** 48

**Daten aus dem Kantonalverband 2015** 50

**Gesamtübersicht Daten SSB 2015 / 2016** 50

**Kader- und Spezialistentagungen** 53

**Wichtige Daten, Fakten** 54

#### Berichte

KL-/TL-Reise - Besuch des Bundeshauses / Sanitätspolizei 12

Hilfe leisten - First Responder! 21

First Responder 32

Ich will Gönner werden 46

Kursleiter der Samariter arbeiten ehrenamtlich 52

**Inserate** 2/28/29/55/56

**Gönner** 28

### Impressum

Tätigkeitsbericht 2014

Adressverzeichnis 2015/2016

#### Konzept, Redaktion

Röthlisberger Suzanne, 3535 Schüpbach

☎ 034 497 27 78

E-Mail: [info@samariter-bern.ch](mailto:info@samariter-bern.ch)

Homepage: [www.samariter-bern.ch](http://www.samariter-bern.ch)

Das Adressverzeichnis KBS 2015/2016 erscheint separat.

#### Mutationsstelle Adressen

Mutationen sind laufend, bis spätestens am 1. Juli des neuen Jahres zu melden an

**Geschäftsstelle KBS, Fuhren 35,  
3535 Schüpbach**

Änderungen werden im Internet innert zwei Wochen, im gedruckten Verzeichnis im nächsten Jahr durchgeführt.

## Bericht der Präsidentin



Kaum zu glauben, wie schnell so ein Jahr vergeht.

365 Tage sind vergangen, seit ich den letzten Jahresbericht geschrieben habe.

Ich weiss nicht, ob es Ihnen auch so geht, wie mir. Jedes Jahr nehme ich mir vor, während des Jahres Notizen über besondere Ereignisse zu machen, damit es mir - wenn es wieder so weit ist, den Jahresbericht zu verfassen - etwas einfacher gehen würde. Aber wie jedes Jahr bleibt es beim „Wollen“.

Ich glaube, es geht vielen, wie mir. Wenn ich an die vielen guten Gespräche zurück denke, die ich während des Jahres führen durfte. Oft wäre es sehr hilfreich, wenn von solchen Gesprächen das Eine oder Andere auf einer Festplatte im Hirn gespeichert werden könnte und es nach Bedarf abrufbar wäre. Leider ist es so, jedenfalls bei mir, dass meistens nur das weniger Schöne gespeichert ist und in den Gedanken hängen bleibt.



Manchmal wünschte ich mir einen Blick in die Zukunft machen zu dürfen, damit wir uns vorbereiten könnten, was so alles auf uns zukommen wird. Es macht mir etwas Angst, wenn ich die Entwicklung in der Ausbildung verfolge oder an die Vereinsauflösungen und den Mitgliederschwund denke.

Ist die Frage berechtigt, gibt es uns „Samariter“ in fünf bis zehn Jahren immer noch?

Wie heisst es so schön:

**„Wenn der Wind der Veränderungen weht, bauen die einen Windmühlen und die anderen Mauern“**

*Chinesische Sprichwort*



Manchmal hat man das Gefühl, dass Veränderungen nicht nötig sind und sie uns das Leben nur unnötig erschweren.

Und doch, wir brauchen die „Veränderung“. Sie werden sich fragen, warum und wieso müssen wir uns ständig anpassen? Warum können wir nicht so weiter machen wie bisher?

Ich werde Ihnen sagen, warum **Veränderungen** so wichtig sind:

**Veränderungen bereichern unser Leben  
Veränderungen erweitern den Horizont  
Veränderungen bringen neuen Schwung  
Veränderungen sind Chancen,  
um an neue Ufer zu gelangen**

Sie sehen, Veränderungen bringen nicht nur Missmut, sondern auch Spass am Ausprobieren und Erkunden von Neuem.

Darum wünsche ich mir von uns allen, dass wir nicht „mauern“, wenn uns die Veränderungswelle erreicht, sondern dass wir gemeinsam versuchen, Windmühlen zu bauen.



Deshalb möchte ich mich zum Schluss noch bei Ihnen allen bedanken für die vielen Stunden, die Sie der „Samariterei“ schenken! Ohne Sie würden wir nicht da stehen, wo wir heute sind. Ich hoffe, auch in Zukunft auf Sie zählen zu dürfen.

Ich freue mich auch im Jahr 2015 auf viele schöne Begegnungen, Gespräche und Diskussionen mit Ihnen und hoffe, dass mir am Ende dieses Jahres nicht nur das weniger „Schöne“ in der Erinnerung haften bleibt.

Bedanken möchte ich mich bei meinen Vor-

standskollegen, dem Sekretariat, dem Kassier, der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission, den Ressortleitern und allen, die uns während des Jahres unterstützt und geholfen haben, dass unsere Windmühle sich ständig dreht.

Doris Wolf, Präsidentin

## Impressionen Vereinskaderweiterbildungen



# Kommissionen

## Aus- und Weiterbildungskommission AWK KBS

Verweile nicht in der Vergangenheit,  
Träume nicht von der Zukunft.  
Konzentriere dich auf den  
gegenwärtigen Moment.  
Buddha

In der Vergangenheit verweilen..... Beim Jahresbericht ist das unumgänglich!

Das vergangene Jahr war wieder gespickt mit Sitzungen, vielen interessanten Übungen und anderen Sachen, die wir in Angriff genommen haben.

An vier Sitzungen der Aus- und Weiterbildungskommission versuchten wir die an uns gestellten Aufgaben zu lösen und umzusetzen. Ich glaube, das ist uns gut gelungen.

So haben wir uns Gedanken über eine Vereinbarung mit den Instruktoren gemacht. Diese ist nun so weit, dass wir sie auf Anfang 2015 einführen.

Danke an das gesamte AWK-Leiter-Team für das gute Gelingen und die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr.

An den verschiedenen Übungen, welche die Regionalverbände mit ihren Instruktoren angeboten haben, wurde den neuen Kurs- und Technischen Leitern Neues vermittelt. Das „Alte“ wurde aufgefrischt, und auch hier konnte wieder Neues dazugelernt werden. Sicher können wir es mit diesen

Themen nicht immer allen recht machen. Ich habe aber hier ein gutes Gefühl, dass jeder Kurs- und Technische Leiter etwas aus den Übungen mit nach Hause nimmt.

Danke den AWK-Teams, Instruktoren und Helfern der Regionalverbände für das Organisieren und Durchführen der Weiterbildungen!

Ein Danke geht speziell an André Roggli. Er hat uns zu einem sehr interessanten und lustigen Instruktoren-Ausflug in die Stadt Bern eingeladen. Die Informationen und das Schauspiel waren echt cool. Das gemeinsame Essen und gemütliche Beisammensein rundete diesen Ausflug ab.

Ein Blick in die **Zukunft** sei an dieser Stelle auch gestattet:

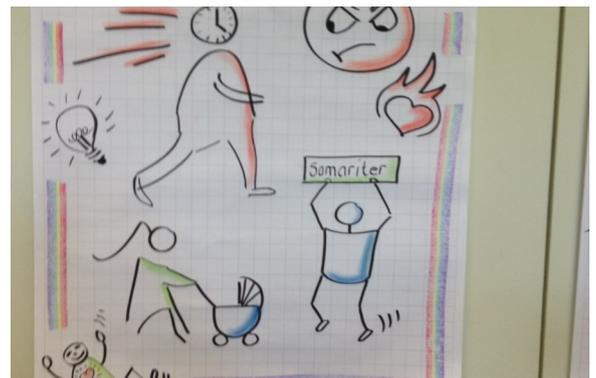
Es kommen ganz viele neue Aufgaben auf uns zu! Die neuen Guidelines sowie die Überführung der Kurs- und Technischen Leiter in das neue System des Schweizerischen Samariterbundes werden uns sicher das ganze Jahr beschäftigen. Was genau mit den Instruktoren passiert, wissen wir bis heute auch noch nicht. Lassen wir uns einmal überraschen!

Ich bedanke mich bei allen Instruktoren, Kurs- und Technischen Leitern und Samaritern für ihren unermüdlichen Einsatz und die Leistungen im Samariterwesen.

Kurt Locher, Leiter AWK KBS



Vereinskaderweiterbildung RV Seeland



Vereinskaderweiterbildung RV Seeland

## Aus- und Weiterbildungskommission AWK RV Emmental

Im Februar konnte die gut besuchte Orientierungsveranstaltung (OV) durchgeführt werden. Auch auswärtige Teilnehmer nahmen an der Veranstaltung teil.

Am 3. Mai 2014 wurde die Obligatorische Weiterbildung des Schweizerischen Samariterbundes (OVKW SSB) durchgeführt. Folgende Themen wurden behandelt: Sportverletzungen, prophylaktisches Taping und Visualisieren. Plakate zeichnen war für unsere Kurs- und Technischen Leiter sowie Assistenten nicht neu. Es wurde am Aufbau weiter gearbeitet, was gut angekommen war.

An den verschiedenen Feldübungen konnten die Samariter ihr Wissen und Können zeigen, aber auch Neues erlernen und gemeinsam spannende und interessante Abende erleben. Danke den Organisatoren.

Zum Thema „Fusion“ organisierte Lina Kurth einen Abend mit dem Präsidenten des Samaritervereins LORA, Anton P. Jurt. Es wurde ein sehr informativer Abend. Anton P. Jurt zeigte Stolpersteine auf. Wichtig ist, dass man für ein solches Vorhaben genügend Zeit einrechnet. Fast alle Vereine waren anwesend, und es ergaben sich rege Gespräche.

In den Feldübungskreisen wurden wiederum die Herbsthocke durchgeführt. Diese Anlässe wurden sehr gut besucht. Es ergaben sich gute Gespräche und Diskussionen. Ein wesentliches Thema war der Postendienst. Wir alle haben in der heutigen Zeit leider nicht mehr so viel Zeit. Das Thema

„Postendienstpool“ wurde angesprochen und begrüsst. Der Regionalverband Emmental ist nun daran, diesen Pool aufzugleisen.

Am 1. November 2014 fand die BLS-AED-Lehrer-Repetition statt. Erstmals mussten die Kursleiter vorgängig ein eLearning absolvieren. Sämtliche Kursleiter wurden rezertifiziert. Recht herzliche Gratulation! Der zweite Teil der Weiterbildung war der Aufbau zum Thema Sportverletzungen, welcher durch einen Workshop angeboten wurde. Die Teilnehmer konnten ihr Wissen in den verschiedenen Themen vertiefen.

Wir bedauern, dass Brigitte Strahm sich entschieden hat, als Instruktorin zurückzutreten. Liebe Brigitte, wir danken dir für die geleistete Arbeit in all den Jahren. Wir konnten von deinem grossen Fachwissen immer wieder profitieren. Wir werden dich bei unseren Zusammenkünften vermissen. Deine Vorschläge und deine Hilfe bei der Organisation und Durchführung der Weiterbildung werden uns fehlen. Danke für die guten Gespräche. Wir wünschen dir alles Gute und hoffentlich viel Freizeit!

Danke allen Samariterinnen und Samaritern für die geleistete Arbeit das ganze Jahr hindurch.

Ich danke Lina Kurth, Suzanne Röthlisberger, Brigitte Strahm, Andrea Wenger und Doris Wolf, meinen Kolleginnen von der Aus- und Weiterbildungskommission, für die gute Zusammenarbeit.



**Ausgang Dorf Eggwil: Unheimliche Wassermassen türmen sich auf**



**Hier stand einmal eine Brücke, welche von den Fluten weggerissen wurde**

## Aus- und Weiterbildungskommission AWK RV Mittelland

Die Begeisterungsfähigkeit trägt  
deine Hoffnungen empor zu den Sternen.  
Johann Jakob Mohr

Gelingt es uns, unsere Teilnehmenden in den vielen Kursen und Weiterbildungen, in den vielen Vereinsübungen zu begeistern? Können wir die Menschen für das Samariterwesen motivieren und gewinnen? Wie ist es uns selber im vergangenen Jahr gelungen, uns für unsere Aufgabe als Ausbilder und Ausbilderin in verschiedenen Situationen und Stufen zu faszinieren?

Ja, es ist eine der wichtigsten Aufgaben von Kamerpersonen, mit leuchtenden Augen, einem festen Händedruck, einem leichten und sicheren Gang, sich seine Wünsche und Taten zu erfüllen. Die Teilnehmenden werden wir mit dieser positiven Aura anstecken und bewegen.

Danke an ALLE, welche genau dies bereits im vergangenen Jahr gemacht haben und danke an ALLE, die dies im laufenden Jahr tun werden!

Die regionale Vereinskaderweiterbildung (RVKW) vom März war ein Wunschkonzert! Die Teilnehmenden konnten aus drei verschiedenen Wahlthemen (Postendienst, Realistische Unfalldarstellung und Power Point) ihren Favoriten auswählen. Alle drei Themen wurden sehr gut besucht und von den Teilnehmenden grösstenteils als sehr wertvoll und gut beurteilt. An dieser RVKW durften wir auch viele Vereinsmitglieder begrüßen.

Bereits im Mai stand die nächste Weiterbildung für die Vereinskader an. Im Angebot stand das Thema „Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen“. Die kompetenten und motivierten Kursleiterinnen Conny Piller und Susanne Gribi von der HELP Jugend haben die 19 Teilnehmenden auf eine geniale Art und Weise für Schulungen von Jugendlichen und Kindern vorbereitet.

Im November führten wir die obligatorische Vereinskaderweiterbildung (OVKW SSB) zu den Themen „Visualisieren im Unterricht, Tapeverband Fussgelenk und Tapeverband Handgelenk“ durch. Auch diese Weiterbildung kam bei den Teilnehmenden im Grossen und Ganzen sehr gut an und alle hatten die Gelegenheit, ihren Teil für ihre Vereinsweiterbildung oder die persönliche Weiterbildung mitzunehmen.

Von April bis November haben wir den Kursleiterinnen und Kursleitern die BLS-AED-Lehrer-Repetition angeboten. Wir entschieden uns, diese wieder in den verschiedenen Regionen und Vereinslokalen durchzuführen. Vielen herzlichen Dank allen Vereinen, welche uns ihr Lokal und Material zur Verfügung gestellt haben!

Meinen Kolleginnen und Kollegen danke ich ganz herzlich für die grosse Arbeit, die intensiven Vorbereitungen und die motivierenden Trainings und Weiterbildungen, welche ihr im vergangenen Jahr geleistet habt!

Verschiedene Vereine haben im vergangenen Jahr neue Ausbildungskader erhalten. Diese Ausbildungskader durften ein Diplom des Schweizerischen Samariterbundes in Empfang nehmen. Euch ganz herzliche Gratulation zu Eurem Erfolg, vielen herzlichen Dank für euren Einsatz im Samariterwesen und vor allem viel Freude und Befriedung bei eurer Vereinsarbeit!

Im vergangenen Jahr konnten unsere Instruktorinnen und Instruktoressen viele Vereine bei Übungen, Kursen, Hauptversammlungen und in herausfordernden Situationen begleiten und besuchen.

Gerne stehen wir den Vereinen und Vorständen zur Verfügung! Steht ein Verein vor einer herausfordernden Situation, wendet euch bitte an eure Instruktoressen, euren Instruktor oder allenfalls auch an den Leiter der Aus- und Weiterbildungskommission. Wir werden versuchen, euch die bestmögliche Begleitung anbieten zu können.

Die verschiedenen Vereine, welche sich in den letzten Jahre aufgelöst haben, hinterlassen eine grosse Lücke, die von anderen Vereinen geschlossen werden sollte. Damit die Aufgaben übernommen werden können, ist eine enge Zusammenarbeit der bestehenden Vereine gefragt. Verschiedene neue Anforderungen an unsere Kompetenzen führen ebenfalls dazu, dass wir in Zukunft noch enger und besser zusammenarbeiten dürfen. In diesem Bereich sind sowohl die Vereine als auch das Instruktoressen-Team gefordert!

Die Instruktoressen und Instruktoressen haben sich anlässlich der Kadertagung in Nottwil auf die obligatorische Vereinskaderweiterbildung SSB vorbereitet und genossen eine persönliche Weiterbildung.

derung zum Thema „Fremde Kulturen“. Vertreterinnen des Schweizerischen Roten Kreuzes haben uns im Umgang mit fremden Kulturen sensibilisiert und trainiert.

An verschiedenen Sitzungen und Kadervorkursen haben wir uns auf die Vereinskaderweiterbildungen, die BLS-AED-Lehrer-Repetition und die Vereinsbetreuung vorbereitet.

Euch stehen auch im **2015** wieder verschiedene spannende Weiterbildungsangebote zur Verfügung. So bieten wir am 14. März eine Weiterbildung der Firma 3M an. In dieser Weiterbildung werden wir mit dem modernen Wundmanagement und Verbandmaterial vertraut gemacht. Gleichzeitig bieten wir wieder eine Übung Postendienst an.

Am 18. April steht die kantonale Weiterbildung an. Hier werden wir in verschiedenen Fallbeispielen von leichten zu herausfordernden Situationen, bei medizinischen Notfällen, traumatologi-

schen Ereignissen und psychologischen Schwierigkeiten trainiert.

Die dritte Weiterbildung wird am 7. November die obligatorische Weiterbildung zu den Themen „Fachtechnik - didaktische Umsetzung von Fallbeispielen“ und „Methodik/Didaktik - didaktische Reduktion“, sein.

Wir freuen uns, mit euch allen im 2015 wieder viele lehrreiche und bereichernde Momente erleben zu dürfen.

Euch allen in den Vereinen, den Vereinskadern und auch meinen Kolleginnen und Kollegen vom Vorstand und der Aus- und Weiterbildungskommission ein **HERZLICHES DANKESCHÖN** für die grosse Arbeit und die tolle Zusammenarbeit!

Von Herzen wünsche ich euch ein motiviertes und begeistertes 2015!

André Roggli, Leiter AWK RV Mittelland

## Aus- und Weiterbildungskommission AWK RV Oberaargau

Am 22. und 23. Februar 2014 besuchten drei Instruktoressen und eine Instruktoress Kandidatin die zentralen Kadertagungen in Nottwil für die Vorbereitung zur Obligatorischen Vereinskaderweiterbildung SSB.

Am 23. April 2014 trafen sich die Instruktoressen für den Kadervorkurs für die Vereinskaderweiterbildung KBS in Spiez. Auf dem Programm stand der Reanimation Lehrer Repetitionskurs .

Am 28. und 29. August 2014 führten wir in der Zivilschutzanlage Roggwil den Reanimation Lehrer Repetitionskurs bei uns im Oberaargau durch.

Die Orientierungsveranstaltung für zukünftige Kurs-, Technische Leiter und Assistenten fand in Rohrbach statt. Es nahmen fünf Personen teil.

Eine etwas spezielle Weiterbildung war dann im November angesagt. Das Thema lautete: Hilfeleistungen nach Grossereignis. Nach einem Theorieteil über Seuchen, Hygiene und Krankenpflege wurde der Betrieb einer Sanitätshilfsstelle aufgenommen. Die Kurs- und Technischen Leiter wurden in zwei Gruppen aufgeteilt. Die eine betrieb die Hilfsstelle, die andere war „schwierige Patienten“. Damit alle in den Genuss kamen, einmal Patient und Helfer zu sein, wurde dies zwei Mal durchgeführt. Wir hatten einiges zu tun!

Allen Kurs-, Technischen Leitern und Assistenten danke ich für die geleistete Kaderarbeit sowie dem Team der Aus- und Weiterbildungskommission und dem Vorstand des Regionalverbandes Oberaargau für die gute Zusammenarbeit.

Peter Mathys, Leiter AWK RV Oberaargau

## Aus- und Weiterbildungskommission AWK RV Oberland

Mit einem Paukenschlag hat das Jahr 2014 begonnen. eLearning für den Lehrer Reanimation Repetitionskurs war nicht unbedingt das Gelbe vom Ei für einige Kursleiter! Von Verweigerung, über viele, lange Telefonate bis hin zu Schwierigkeiten beim Einloggen oder Drucken der Bestätigung kam alles über meinen Schreibtisch. Bei der Weiterbildung selbst kamen die Emotionen nochmals hoch. Aber die Weiterbildung an sich haben die Kursleiter als gut und interessant empfunden.

Im September hatten wir eine freiwillige Weiterbildung mit Conny Piller. „Der Umgang mit Kindern und Jugendlichen“ kam bei den Teilnehmern gut an. War es doch eine Weiterbildung mit „Spiel und Spass“ und ganz viel Wissenswertem dabei.

Im Oktober fand die Obligatorische Vereinskaderweiterbildung SSB statt. Auch hier gab es einige

Misstöne. Visualisieren hatten wir bereits vor zwei Jahren an der Vereinskaderweiterbildung des KBS. Somit eine Wiederholung und für jene, die nicht gern zeichnen, ein rotes Tuch. Als weiterführende Weiterbildung brachten die Kursleiter dann aber richtige Kunstwerke aufs Papier!

Trotz allem möchte ich mich beim Instruktoerteam ganz herzlich für die Zusammenarbeit und bei den Vereinen für das Vertrauen in uns bedanken. Den neuen Kurs- und Technischen Leitern wünsche ich viel Freude an der Samaritertätigkeit.

Zum Schluss wünsche ich allen Samariterinnen und Samaritern ein gutes 2015 und viel Freude bei ihren Tätigkeiten.

Therese Bähler, Leiterin AWK RV Oberland

## Aus- und Weiterbildungskommission AWK RV Seeland

### *Eins, zwei drei im Sauseschritt.....*

*..... läuft die Zeit, wir laufen mit.*

Dieses Zitat von Wilhelm Busch aus dem 19. Jahrhundert trifft wohl in der heutigen Zeit noch mehr ins Schwarze. Wir blicken auf ein temporeiches, bewegtes, arbeitsintensives Jahr zurück. Mit derselben Geschwindigkeit, wird es wohl im nächsten Jahr weitergehen!! Zuerst aber ein Rückblick.

### **Orientierungsveranstaltung (OV)**

Sieben Interessenten mit fünf Begleitpersonen informierten sich an der OV im Januar über die Möglichkeiten und den Weg zum Kurs- und Technischen Leiter. Sogar Besucher aus den Regionalverbänden Emmental und Mittelland besuchten die Seeländer Veranstaltung. Silvia Schwab führte zusammen mit ZO-Instruktorin Andrea Schmid durch den Abend, welche kompetent auf die vielen Fragen einging.

Aufgrund des neuen Ausbildungskonzeptes ab

2016 führte Silvia Schwab im Dezember kurzfristig nochmals für drei Interessierte und drei Begleitpersonen eine Orientierungsveranstaltung durch.

### **Regionale Vereinskaderweiterbildung**

Mit den drei Arbeitsposten „Checkliste für die Feldübung“, „Moulagieren“ und „Fallbeispiele“ wollten die Instruktoeren den 37 Teilnehmern die Organisation einer Feldübung erleichtern. Es wurde eine Checkliste erarbeitet, welche inskünftig als Gedankenstütze gebraucht werden kann. Die Gestaltung der Fallbeispiele wurde unter die Lupe genommen. Was kann getan werden, dass ein Fallbeispiel realistisch und echt wirkt? Beim Moulagieren wurden Verletzungen und Wunden täuschend echt dargestellt und viele Tipps und Tricks weitergegeben.

### **Präsidentenhöck**

Dieses Jahr wurde der Abend im August in Aarberg mit den zwei Themen „Postendienst-Pool“ und „Firmenkurse Regionalverband“ gestaltet. In Zukunft möchte der Regionalverband die

Vereine vermehrt unterstützen und entlasten, was die Organisation von Postendiensten und Firmenkursen angeht. Bei den Firmenkursen wurde informiert, wie die Zusammenarbeit und die Entlohnung für Vereine und Kursleiter aussehen könnte. Die Diskussionen haben gezeigt, dass von den Vereinen her Bedarf wäre, für eine enge Zusammenarbeit und für das gleiche Auftreten im Verband. 32 Teilnehmende aus 30 Seeländer Vereinen bewog dies, gemeinsam eine Lösung zu erarbeiten. Emsig wurde in zwei Gruppen diskutiert und gearbeitet. **Zusammen sind wir stark!**

### **Obligatorische Vereinskaderweiterbildung SSB**

Wiederum durfte das AWK-Team mit Unterstützung drei spannende Arbeitsposten gestalten, welche von 46 Teilnehmern besucht wurden. Das eine Thema war dem Visualisieren gewidmet. Mit einfachen Tipps und Tricks konnten wunderschöne Plakate gestaltet werden. In den anderen zwei Themen vertieften sich die Teilnehmer ins Tapen. Schritt für Schritt wurde gezeigt, wie ein Hand- oder Fussgelenk getapt werden kann. Wir sind zwar nicht Profis, haben aber einen kleinen Einblick erlangt, wie es nun geht und dass dies sehr gut geübt werden muss, wenn man es am Postendienst anbieten will.

### **Übung Postendienst**

Mit Begeisterung nahmen vier Kandidaten, eine Kurs- und Technische Leiterin und zwanzig Vereinsmitglieder an der Übung Postendienst im Oktober teil. Mary Friederich, Notfall- und Ambulanzdienstleiterin Spital Aarberg, unterstützte uns in den Themen „Modernes Bergematerial“ und „Übergabe an den Rettungsdienst“. Wie jedes Jahr, arbeiteten die Teilnehmer gerne mit Mary Friederich zusammen, denn sie nimmt sich die Zeit, die vielen Fragen zu beantworten. Nachmittags wurde „Rechtliches in der Samariterarbeit“ in Fallbeispielen erarbeitet. Dies gibt immer viele interessante Diskussionen. Neben all den anderen Themen wie Umgang mit der Bahre usw. haben wir festgestellt, dass auch hier die Hygiene geschult werden sollte. Dies ist zwar Thema im Samariterkurs, aber dieser liegt bei den meisten Teilnehmern weit zurück. Sicher ein gutes Wahlthema für das Jahr 2015. Mit der Schadenplatzorganisation beendeten wir die Tagung. Ein wirklich spannender Kurs.

### **Vereinskaderweiterbildung KBS**

In drei Zeitblöcken mit je zwei Klassen führten die drei Klassenlehrer die BLS-AED-Lehrer-Repetition im November durch. Die Teilnehmer haben sich mit eLearning vorbereitet. Deshalb gelang der Test zu den Fragen zur Theorie aus

dem eLearning-Teil sehr gut. Neugierig ging's zum Reanimationstraining über, wobei die Kursleiter den Unterschied zwischen motivierten und unmotivierten Kursleitern aufzeigen konnten. Bei der Partnerarbeit, welche die Aspekte von Motivieren und Demotivieren aufzeigten, beim Reanimationstraining und dem Fallbeispiel wurde intensiv diskutiert, Ideen gesammelt und kompetent Erste Hilfe geleistet.

### **Konferenz für Präsidenten, KL/TL, Assistenten**

Präsidentin Monika Walter konnte die Präsidenten, Kurs- und technischen Leiter, drei Assistenten von 25 Vereinen und Gäste im vollbesetzten Saal „Romande“ im Hotel Krone in Aarberg im Oktober zur Konferenz für Präsidenten, Kurs- und Technische Leiter und Assistenten zum offiziellen Jahresabschluss begrüßen. Fritz Marthaler, Vorstandsmitglied des Kantonalverbandes, überbrachte Grüsse und Wünsche. Bernd Schmid von der TEXAID stellte das Unternehmen vor und appellierte an die Anwesenden zur Mithilfe bei der Suche nach neuen Standorten für Texaid-Container.

Ein Dankeschön des Regionalverbandes an alle Kurs- und Technischen Leiter, die aktiv bei den Nothilfekursen im Gymnasium und an der Übung Postendienst mitgeholfen haben. Im nächsten Jahr soll wieder ein Abend mit den Postendienstverantwortlichen durchgeführt werden, damit die Vereine auf dem neusten Stand sind und sich austauschen können.

Neben dem Weiterbildungs- und Veranstaltungskalender sowie der Empfehlung für Kurspreise orientierte Silvia Schwab über das neue Ausbildungsprojekt 2016 des Schweizerischen Samariterbundes für Kadermitglieder. Anhand von Folien erklärte sie die Neuerungen. Im Jahre 2015 soll ein Pilotkurs des Schweizerischen Samariterbundes organisiert werden, bevor das Projekt 2016 definitiv eingeführt wird.

### **Weiterbildungen und AWK-Sitzungen**

Am Wochenende vom 22./23. Februar fanden in Nottwil die zentralen Kadertagungen statt. Am ersten Tag wurde das Fachtechnische für die Obligatorische Vereinskaderweiterbildung SSB vermittelt. Der Sonntag war der persönlichen Weiterbildung mit dem Thema „Fremde Kulturen“ gewidmet. Am 4. April fand in Spiez der Kadervorkurs für die BLS-AED-Lehrer-Repetition statt. Die Aus- und Weiterbildungskommission traf sich zu fünf ordentlichen Sitzungen.

**Danke und Ausblick**

Charles Dickens sagte einst:

**Tu so viel Gutes, wie du kannst, und mache so wenig Gerede  
wie nur möglich darüber**

An dieser Stelle möchten wir aber gern darüber reden. Ein grosses Dankeschön gebührt den Klassenlehrerinnen Carmen, Monika und Nicole, dem Sekretariat mit Toni und Monika und allen Kurs- und Technischen Leitern und Assistenten. Selbstlos stehen sie für die Ausbildung des Kadets und der Samariter im Einsatz. Das kollegiale Verhalten von ihnen erleichtert bei der Fülle unserer Aufgaben eine konstruktive Zusammenarbeit enorm und ist nicht selbstverständlich.

Ein weiterer Dank geht an die Vorstandsmitglieder des Regionalverbandes, welche durch die

unterstützende und innovative Art den Verband immer wieder aufs Neue weiterbringen.

2015 soll anders werden. Wie oder was steht heute noch nicht fest. Aber nachstehendes Zitat von G.C. Lichtenberg trifft es ziemlich genau:

**Ich kann freilich nicht sagen, ob es besser werden wird, wenn es anders wird; aber so viel kann ich sagen: es muss anders werden, wenn es gut werden soll**

AWK RV Seeland  
Marianne Probst  
Andrea-Schmid-Hüssy  
Silvia Schwab-Bangerter

## **KL-/TL-Reise - Besuch des Bundeshauses und der Sanitätspolizei Bern**

**Willkommen im Bundeshaus.**

Das altherwürdige Parlamentsgebäude, das von aussen schon Würde und einen gewissen Respekt ausstrahlt, beeindruckt von innen mit seiner wunderschönen Architektur und seinen symbolischen Darstellungen zur Schweizergeschichte.

Im Bundeshaus angekommen, mussten wir die obligatorischen Sicherheitskontrollen passieren, anschliessend wurden wir bereits zur Führung abgeholt. Unter sachkundiger Leitung wurden wir durch die "heiligen Hallen" geführt. Von der Besuchertribüne aus konnten wir die Parlamentsdebatten direkt mitverfolgen. Im Nationalratssaal ging es zu, wie auf einem Markt. Da wurde während den Debatten viel geschwätzt, Zeitung gelesen, mit Handy und Laptop hantiert und dazu noch gegessen. Im Ständeratssaal wurde ruhig debattiert und wir hatten den Eindruck, da wird angenehmer politisiert und den Rednern zugehört. Nach der Führung wurden wir in einem reservierten Sitzungszimmer von Ständerat Hans Stöckli empfangen. Mit interessanten Informationen brachte uns Herr Stöckli den Parlamentsbe-

trieb gekannt näher. Das hat uns gefreut und unseren Besuch bereichert.

Nach einem gemütlichen Spaziergang der Aare entlang, wurde im alten Tramdepot das Mittagessen eingenommen.

**Neubau Sanitätspolizei Bern**

Martin Müller, Dipl. Rettungssanitäter bei der Sanitätspolizei Bern, führte uns durch den Betrieb, welcher letztes Jahr von der Nägeligasse im Zentrum der Stadt an die Murtenstrasse umgezogen ist. Mit einem interessanten Referat in der Fahrzeughalle informierte Martin Müller über den Betrieb und dessen Entstehung. Im Neubau der "Sano" arbeiten rund 150 Personen für den grössten Rettungsdienst im Kanton Bern. Der schlichte Minergie-Holzbau gehört zu den bedeutendsten Holzbau-Objekten des Kantons. Bei der anschliessenden Besichtigung des Gebäudes stand Martin gekonnt Rede und Antwort auf die zahlreichen Fragen.

Silvia Schwab-Bangerter, Instruktorin RV Seeland

## Wir danken

dem zurückgetretenen Ausbildungskader

Rücktritt als Instruktor SSB per 31.12.2014



Regionalverband Emmental

◇ Strahm Brigitte

## Organisationsentwicklung (OE)

### Besuchte Fachkurse

Die Organisationsentwicklung hat dieses Jahr zwei Kurse durchgeführt. Am 10. und 11. Mai sowie am 22. und 23. November fand jeweils ein Kurs „Block Vereinsarbeit“ statt.

Der Kurs im Mai zählte 19 Teilnehmende, welche diesen Kurs als Eintrittsticket für die Ausbildung zum Kurs- und Technischen Leiter besuchten. Erstmals waren auch Teilnehmende aus anderen Kantonen dabei. Die Kursleitung war mit dieser Anzahl recht anspruchsvoll.

Der Novemberkurs war ein reiner Frauenkurs mit 11 Teilnehmenden. Auch diesmal waren Teilnehmende aus verschiedenen Kantonen dabei.

Die Teilnehmenden haben gut gearbeitet. Es wur-

den Events organisiert, Kursmarketing erarbeitet und auch die Einbindung der jungen Samariter (Help) wurden durchgeführt.

Beide Kurstage waren konstruktiv, interessant und lustig.

Ich danke allen Kursteilnehmenden und wünsche ihnen auf dem weiteren Samariterweg alles Gute. Mein Dank geht auch an Marianne Zosso. Sie unterstützte mich im Novemberkurs.

Irène Landmesser, Ansprechperson OE

## Weiterbildung der KL, TL und Assistenten 2014 in den Regionalverbänden

Verband	Datum	Thema	TN	Leitung	Ort
Emmental	03.05.	Visualisieren / Sportverletzungen	73	von Ins E.	Langnau i.E.
	01.11.	BLS-AED-Lehrer-Repetition / Workshop Bewegungsapparat	66	Kurth L.	Langnau i.E.
Mittelland	29.03.	Postendienst / RUNG / Power Point	79	Roggli A.	Münsingen
	Div.	BLS-AED-Lehrer-Repetition	73	Roggli A.	Diverse
	24.05.	Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen	22	Roggli A.	Münsingen
	08.11.	Visualisieren / Sportverletzungen	63	Roggli A.	Münsingen
Oberaargau	12.04.	Visualisieren / Sportverletzungen	38	Ammann B.	Aarwangen
	28./29.08.	BLS-AED-Lehrer-Repetition	44	Ammann B.	Roggwil
	08.11.	Hilfeleistungen nach Grossereignis / PLS/ Hygiene	34	Ammann B.	Aarwangen
Oberland	03./04.05.	BLS-AED-Lehrer-Repetition / Knotentechnik / Spiel und Spass	73	Bähler Th.	Spiez
	06.09.	Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen	27	Bähler Th.	Spiez
	25./26.10.	Visualisieren / Sportverletzungen	90	Fischer E.	Spiez
Seeland	24.05.	Planung einer Feldübung / Moulagieren / Fallbeispiele von A bis Z	43	Probst M.	Ins
	06.09.	Visualisieren / Sportverletzungen	52	Schmid A.	Ins
	18.10.	Übung Postendienst	26	Walter M.	Aarberg
	08.11.	BLS-AED-Lehrer-Repetition	41	Schwab S.	Ins
KBS	10./11.05.	Block Vereinsarbeit	20	Landmesser I.	Spiez
	22./23.11.	Block Vereinsarbeit	13	Landmesser I.	Spiez
	22.11.	Impulstag PNH	11	Manco Ph.	Busswil
	06.12.	Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen	17	Piller C.	Langnau i.E.

# Finanzkommission FIKO

## Vorbericht zur Jahresrechnung 2014

### 1. Rechnungsführung

Die vorliegende Jahresrechnung 2014 des Kantonalverbandes Bernischer Samaritervereine (KBS) wurde analog dem Kontoplan des Vorjahres erstellt. Verantwortlich für die Rechnungsführung ist Hermann Grünig, Kassier, gewählt am 27. April 2013 an der 93. DV in Brienzwiler.

### 2. Grundlagenrechnung

Als Grundlagenrechnung diente die Jahresrechnung 2013. Diese wurde durch die stimmberechtigten Delegierten anlässlich der 94. DV am 26. April 2014, in Arni /BE, auf Antrag des Vorstandes und der GRPK, ohne Gegenstimme genehmigt.

### 3. Voranschlag 2014

Der Voranschlag für 2014 rechnete mit einem Aufwand von Fr. 232'500 und einem Ertrag von Fr. 233'000 und somit mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 500. Im Voranschlag war eine Entnahme aus Rückstellungen im Betrage von Fr. 2'500 vorgesehen. Der Voranschlag wurde ebenfalls der 94. DV vorgelegt und durch die Delegierten ohne Gegenstimme angenommen.

### 4. Rechnungsabschluss 2014

Die Erfolgsrechnung 2014 schliesst unter Berücksichtigung einer Rückstellung "Allgemein" von Fr. 15'000 mit einem Aufwand von Fr. 260'141.05 und einem Ertrag von Fr. 266'186.36 ab. Das ergibt einen Ertragsüberschuss von Fr. 6'045.31. Gegenüber dem Voranschlag ist das eine nicht unwesentliche Verbesserung von Fr. 5'545.31.

### 5. Kommentar zur Erfolgsrechnung 2014

Umfang der Erfolgsrechnung 2014:

Alle Ein- und Ausgaben basieren auf 415 Belegen, welche wie im Vorjahr nach dem sog. "Vieraugenprinzip" durch die Ressortverantwortlichen visiert und durch die Präsidentin zur Zahlung angewiesen wurden.

Gegenüber dem Voranschlag 2014 ergibt sich in der Rechnung 2014 gesamthaft ein

Mehraufwand von Fr. 27'641.05.

Andererseits ist auch gegenüber dem Voranschlag 2014 in der Rechnung 2014 ein Mehrertrag von Fr. 33'186.36 festzustellen.

Die wesentlichen Abweichungen gegenüber dem Voranschlag lassen sich wie folgt zusammenfassen:

**Kto. 3402 → Ertrag ED Kanton Bern**  
Mehrertrag von Fr. 4'430 / Nachvergütung 2013.

**Kto. 3413 → Ertrag Firmenkurse**  
Mehrertrag von Fr. 30'661 / 41 Kurse durchgeführt.

**Kto. 3414 → Ertrag Kurse OE**  
Mehrertrag von Fr. 1'969 / > TN-Zahl OE-Kurse.

**Kto. 4204 → Aufwand Firmenkurse**  
Mehraufwand Fr. 26'053 / 41 Kurse durchgeführt.

**Kto. 4205 → Weiterbildung Kader KBS**  
Minderaufwand Fr. 1'480 / < Bedarf.

**Kto. 4206 → Weiterbildung Kader SSB**  
Minderaufwand Fr. 3'950 / < Bedarf.

**Kto. 4207 → Ausbildung Instruktoren**  
Minderaufwand Fr. 4'563 / < Bedarf.

**Kto. 4211 → Weiterbildung Vereinskader**  
Minderaufwand Fr. 2'926 / < kleiner Bedarf.

**Kto. 4213 → Projekte**  
Mehraufwand Fr. 3'626 / Abrechnung Messe activPlus > als Budget.

### 6. Bestandesrechnung (Bilanz) Aktiven / Finanzvermögen (Umlaufvermögen)

Das Finanzvermögen erhöhte sich von Fr. 208'880.25 per 1. Januar 2014 um

Fr. 18'047.51 auf Fr. 226'927.76 per 31. Dezember 2014.

#### Anlagevermögen (Inventar)

Das gesamte Inventar des Kantonalverbandes Bernischer Samaritervereine ist mit Fr. 1.00 bewertet und buchhalterisch erfasst.

#### Passiven / Verpflichtungen / Fondsvermögen (Fremdkapital)

Dies erhöhte sich ab 1. Januar 2014 von Fr. 103'591.80 bis 31. Dezember 2014 um Fr. 12'002.20 auf Fr. 115'594.00 per 31. Dezember 2014.

#### Passiven / Eigenkapital

Der Eigenkapitalbestand per 1. Januar 2014 beträgt Fr. 105'289.45. Das Eigen-

kapital erhöhte sich im Rechnungsjahr um das Betriebsergebnis von Fr. 6'045.31 auf den Bestand von Fr. 111'334.76 per 31. Dezember 2014.

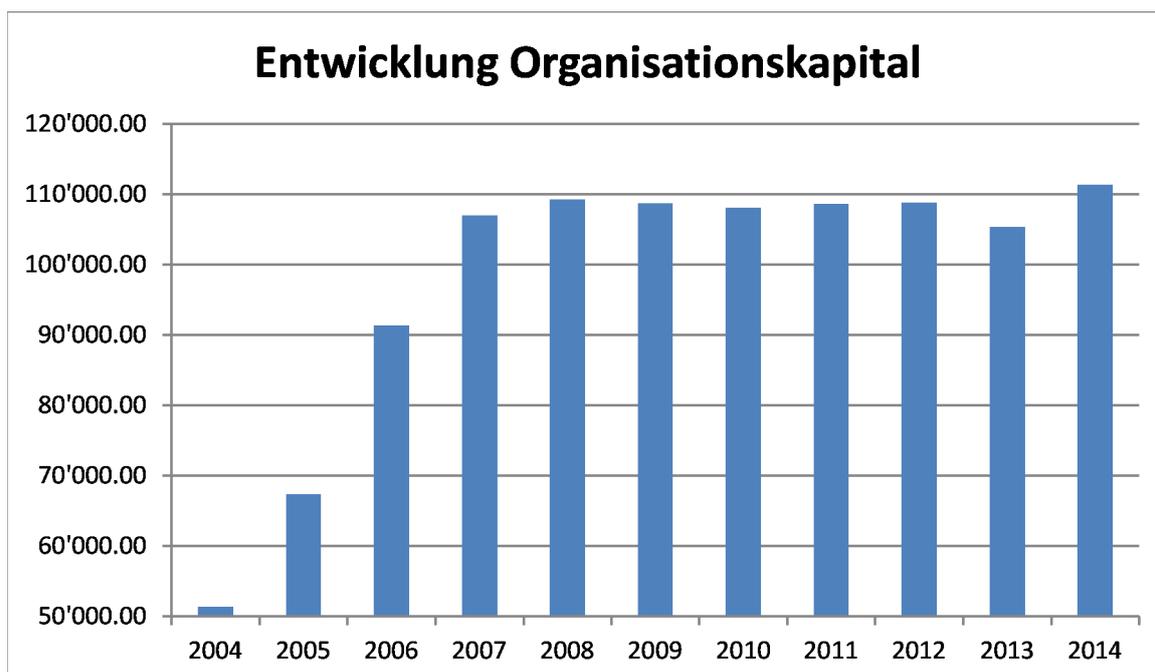
#### 7. Antrag

Der Vorstand des Kantonalverbandes Bernischer Samaritervereine hat auf Antrag der GRPK die vorliegende Jahresrechnung mit allen Bestandteilen an ihrer Sitzung vom 16. Februar 2015 beschlossen.

Der Vorstand beantragt der 95. Delegiertenversammlung von Samstag, 2. Mai 2015 in Walkringen, Rütihubelbad, die Jahresrechnung 2014 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 6'045.31 zu genehmigen.

Wangen an der Aare, 17. Februar 2015

Hermann Grünig, Kassier KBS



# Jahresrechnung 2014

## Bilanz per 31. Dezember 2014

		2014	2013
<b>Aktiven</b>		<b>226'928.76</b>	<b>208'881.25</b>
	<b>Umlaufvermögen</b>	<b>226'927.76</b>	<b>208'880.25</b>
1000	Kasse	0.00	0.00
1010	PostFinance	165'011.36	115'595.50
1020	BEKB Sparkonto	6'706.55	6'701.35
1130	Veruntreuung Verbandsgelder	21'500.00	41'000.00
1131	Folgekosten Veruntreuung	9'486.40	9'486.40
1176	Guthaben Verrechnungssteuer	0.00	0.00
1300	Aktive Rechnungsabgrenzungen	4'764.40	16'663.10
1410	Fonds für Jugendarbeit (BEKB)	19'459.05	19'433.90
	<b>Anlagevermögen</b>	<b>1.00</b>	<b>1.00</b>
1500	Inventar	1.00	1.00
<b>Passiven</b>		<b>226'928.76</b>	<b>208'881.25</b>
	<b>Fremdkapital</b>	<b>115'594.00</b>	<b>103'591.80</b>
2000	Diverse Verbindlichkeiten	1'534.95	5'157.90
2020	Fonds für Jugendarbeit	19'459.05	19'433.90
2300	Passive Rechnungsabgrenzungen	5'000.00	5'000.00
2660	Rückstellung „Allgemein“	73'000.00	58'000.00
2663	Rückstellung Verwaltung	7'600.00	7'000.00
2666	Rückstellung Veruntreuung	9'000.00	9'000.00
	<b>Organisationskapital</b>	<b>111'334.76</b>	<b>105'289.45</b>
2800	Erarbeitetes Kapital	105'289.45	105'493.72
	Jahresergebnis	6'045.31	-204.28

## Erfolgsrechnung

	2014	2013	Voranschlag 2014	Voranschlag 2015	
<b>Ertrag</b>	<b>266'186.36</b>	<b>274'231.62</b>	<b>233'000</b>	<b>240'200</b>	
<b>Ertrag aus Beiträgen</b>	<b>183'443.11</b>	<b>179'380.77</b>	<b>180'000</b>	<b>179'500</b>	
3400	Beiträge Regionalverbände für KBS	18'096.40	18'960.00	19'000	18'000
3401	Samaritersammlung Anteil 30 %	112'621.71	112'984.27	114'000	112'000
3402	Leistungsverträge ED Kanton Bern	14'430.00	8'590.00	10'000	13'000
3403	Leistungsverträge GEF Kanton Bern	10'000.00	10'000.00	10'000	10'000
3404	Beiträge Regionalverbände für SSB	26'945.00	27'510.00	27'000	26'500
3405	Übrige Beiträge	1'350.00	1'336.50	0	0
<b>Ertrag aus Verbandstätigkeit</b>	<b>82'655.00</b>	<b>92'408.75</b>	<b>50'400</b>	<b>55'100</b>	
3410	Inserate Tätigkeitsbericht	2'225.00	2'425.00	2'400	2'400
3411	Delegiertenversammlung KBS	4'960.00	4'782.00	5'500	5'000
3412	Materialdienst	162.00	2'385.00	500	500
3413	Firmenkurse	70'661.20	78'808.60	40'000	46'000
3414	Kurse Organisationsentwicklung	3'969.65	3'091.55	2'000	1'200
3415	Diverse Rückerstattungen	677.15	916.60	0	0
<b>Sonstiger Ertrag</b>	<b>0.00</b>	<b>940.30</b>	<b>2'500</b>	<b>5'500</b>	
3460	Verwendung aus Rückstellungen	0.00	940.30	1'000	4'000
3465	Bezug aus Fonds Jugendarbeit	0.00	0.00	1'500	1'500
<b>Finanzerfolg</b>	<b>88.25</b>	<b>190.90</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	
6850	Zinsertrag	79.25	79.90	50	50
6860	Verrechnete Portospesen	9.00	111.00	50	50
<b>Ausserordentlicher Erfolg</b>	<b>0.00</b>	<b>1'310.90</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	
8000	Ausserordentlicher Ertrag	0.00	1'310.90	0	0

		2014	2013	Voranschlag 2014	Voranschlag 2015
<b>Aufwand</b>		<b>260'141.05</b>	<b>274'435.90</b>	<b>232'500</b>	<b>240'700</b>
	<b>Beiträge</b>	<b>39'101.95</b>	<b>39'071.70</b>	<b>39'100</b>	<b>39'100</b>
4000	Beiträge an SSB	359.20	364.70	400	400
4001	Beiträge an Regionalverbände	2'508.75	2'565.00	2'600	2'500
4002	Finanzierungskonzept SSB	36'094.00	36'002.00	36'000	36'000
4003	Diverse Mitgliederbeiträge	140.00	140.00	100	200
	<b>Aufwand Ressorts / Fachgruppen</b>	<b>19'432.25</b>	<b>19'958.25</b>	<b>21'500</b>	<b>21'300</b>
4101	Ressort Finanzen	2'101.40	1'732.40	2'000	2'000
4102	Ressort AWK	4'530.85	4'335.20	6'000	5'000
4103	Ressort OE	0.00	287.05	600	600
4104	Fachgruppe Jugendarbeit	3'058.20	3'466.90	3'000	3'000
4105	Fachgruppe Partnerschaften	0.00	0.00	300	300
4106	Ressort RW / PNH	2'147.05	2'124.70	2'000	2'300
4107	GRKPK	1'454.70	1'318.20	1'000	1'500
4108	Ressort KIP	502.50	499.00	600	600
4109	Fachgruppe Regionalverbände	880.10	876.20	1'000	1'000
4110	Marketing & Seminare	277.05	789.80	500	500
4111	Vorstand KBS	4'480.40	4'528.80	4'500	4'500
	<b>Aufwand Verbandstätigkeit</b>	<b>129'306.15</b>	<b>150'327.45</b>	<b>113'000</b>	<b>120'000</b>
4200	Tätigkeitsbericht / Drucksachen	2'689.25	3'310.20	3'500	3'500
4201	Delegiertenversammlung KBS	5'223.50	5'665.65	6'000	6'000
4202	Abgeordnetenversammlung	4'458.10	5'042.45	4'600	4'600
4203	Delegationen	0.00	0.00	400	400
4204	Firmenkurse	60'053.30	74'906.85	34'000	39'000
4205	Weiterbildung Kader KBS	4'980.00	3'512.60	3'500	5'000
4206	Weiterbildung Kader SSB	16'050.00	10'482.00	20'000	20'000
4207	Ausbildung Instruktoren	437.00	1'348.00	5'000	5'000
4208	Weiterbildung OE	645.00	980.00	1'000	1'000
4209	Ausbildung Jugendarbeit	1'097.00	180.00	500	500
4210	Ausbildung RW/PNH	0.00	7'230.00	2'000	2'000
4211	Weiterbildung Kader SV	27'074.20	29'658.00	30'000	30'000
4212	Seminar KBS	2'471.90	1'952.90	2'000	2'500
4213	Projekt / Messe „aktivPlus“	4'126.90	6'058.80	500	500

		2014	2013	Voranschlag 2014	Voranschlag 2015
	<b>Personalaufwand</b>	<b>50'072.30</b>	<b>52'798.20</b>	<b>50'900</b>	<b>51'800</b>
5400	Lohnaufwand Sekretariat	41'600.00	43'496.50	42'000	42'900
5470	AG-Beiträge AHV / IV / EO / ALV	3'466.05	3'726.30	3'800	3'600
5471	FAK	958.40	1'109.95	1'200	1'000
5472	Berufliche Vorsorge (BVG)	3'572.45	3'556.65	3'600	3'800
5473	Unfallversicherung (UVG)	475.40	908.80	300	500
	<b>Aufwand Verwaltung</b>	<b>22'141.75</b>	<b>12'166.05</b>	<b>7'800</b>	<b>8'400</b>
6500	Mietaufwand Archiv & Sekretariat	1'200.00	1'800.00	1'200	1'200
6501	Infrastruktur Sekretariat	600.00	1'008.00	600	600
6502	Versicherungsprämien	157.50	182.95	200	200
6504	Büro und Verbrauchsmaterial	1'683.50	1'810.75	2'000	2'000
6505	Porto / Telefon / Internet	1'902.10	2'102.00	2'100	2'000
6506	Verwaltungskosten	1'573.50	3'136.35	1'200	1'600
6507	Vereinsjubiläen	0.00	100.00	200	500
6508	Anschaffung Material	0.00	0.00	300	300
6510	Samaritercheques	0.00	0.00	0	0
6511	Beiträge	0.00	0.00	0	0
6512	Rückstellungen	15'000.00	2'000.00	0	0
6513	Verzinsung Fondsvermögen	25.15	26.00	0	0
	<b>Finanzerfolg</b>	<b>86.65</b>	<b>114.25</b>	<b>200</b>	<b>100</b>
6840	PostFinance / Spesen + Gebühren	86.65	114.25	200	100
	<b>Ausserordentlicher Aufwand</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
8010	Ausserordentlicher Aufwand	0.00	0.00	0	0
	<b>Jahresergebnis</b>	<b>6'045.31</b>	<b>-204.28</b>	<b>500</b>	<b>-500</b>
	Gewinn	6'045.31	-204.28	500	-500



### Hilfe leisten - First Responder!

Der englische Begriff „First Responder“ bedeutet wörtlich übersetzt der „Erstantwortende“ oder jener, welcher als erster reagiert. Sinngemäss bezeichnet der Begriff „First Responder“ einen Ersthelfenden.

First Responder können als Gruppen organisiert sein, welche parallel zum Rettungsdienst aufgebildet werden. Die First Responder Ersthelfenden leisten erweiterte Erste Hilfe entsprechend ihrer Ausbildung und Ausrüstung. In der Schweiz haben sich First Responder Systeme in weniger dicht besiedelten Gebieten gut bewährt. First Responder rücken bei jedem Wetter und jeder Tageszeit aus; Sommer wie Winter.

First Responder stärken die Rettungs- und Überlebenskette

- Vom Notruf bis zur Patientenübergabe (Info-Fluss)
- Der Mensch steht im Mittelpunkt
- Schnellst mögliche Erste Hilfe & Versorgung (auch Wetter- und Witterungsschutz, Sommer und Winter)
- Effiziente Notfallausrüstung optimal einsetzen

Im Notfall kann jeder zum First Responder werden!

Im Notfall entscheiden oftmals die ersten Minuten. Es ist folglich sehr wichtig, keine Zeit zu verlieren und Hilfe zu leisten. Notfälle können bei jedem Wetter, Sommer wie Winter und an den verschiedensten Orten auftreten; in einem Berggasthaus genauso wie im Stadtverkehr. Der Faktor Wetter darf nicht unterschätzt werden (z.B. Sommer-Hitze). Nicht der Ersthelfende oder eben First Responder sucht sich den Notfall aus, sondern der Notfall verpflichtet alle Anwesenden zu Ersthelfenden (First Responder) zu werden und Hilfe zu leisten! Mit oder ohne Notfallausrüstung. Die Pflicht Hilfe zu leisten ist in der Schweiz auch von Rechts wegen Pflicht (Nothilfepflicht).

Quelle: [www.first-responder.ch](http://www.first-responder.ch)

# Bericht der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission (GRPK) an die Delegiertenversammlung 2015 des Kantonalverbandes Bernischer Samaritervereine (KBS)

## Einleitung zum ordentlichen Bericht der GRPK

Die GRPK konnte sich im vergangenen Jahr darauf beschränken, die laufenden Tätigkeiten im Vorstand zu begleiten. Die Zusammenarbeit mit dem Kassier Hermann Grünig war sowohl an der Vor-, wie auch an der Hauptrevision sehr gut. Wieder geht deshalb unser grosses MERCI an Kassier Hermann Grünig für seinen grossen Einsatz!

\*\*\*\*\*

Die GRPK war im laufenden Jahr nach dem Rücktritt von Markus Hug etwas reduziert und wird sich nun im 2015 erneuern: Nach Ablauf der Amtsdauer werden Sylvia Neuhaus und Urs Marti zurücktreten. Schön ist, dass sich gleich drei Fachfrauen für die Mitarbeit zur Verfügung stellen.

\*\*\*\*\*

Als Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission (GRPK) des Kantonalverbandes Bernischer Samaritervereine haben wir die Rechnungslegung sowie die Geschäftsführung geprüft.

Die Verantwortung für die Geschäftsführung sowie die Richtigkeit und Vollständigkeit der Rechnungslegung liegt beim Vorstand und den Fachgremien.

Die Aufgaben der GRPK ergeben sich aus Artikel 20 der Statuten des KBS sowie aus dem Pflichtenheft in deren Anhang 2. Wir bestätigen unsere Unabhängigkeit und verfügen über die fachlichen Voraussetzungen.

Die Ergebnisse unserer Prüftätigkeit fassen wir wie folgt zusammen:

### 1. Rechnungsprüfung

Die Prüfung der Rechnungslegung 2014 basierte auf den uns vorgelegten Belegen und den Dokumenten der Buchhaltung. Mit Stichproben und Vergleichen, sowohl nach sachlichen Kriterien wie auch nach dem Zufallsprinzip, wurden diese geprüft.

Die wesentlichen Revisorergebnisse sind:

- Die Buchhaltung des KBS wurde ordnungsgemäss geführt.
- Die Darstellung der Vermögenslage per 31. Dezember 2014 und der Erfolgsrechnung beurteilen wir als korrekt. Die wesentlichen Abweichungen sind im Vorbericht von Kassier Hermann Grünig dargestellt.
- Auf Grund des ausgewiesenen Ergebnisses (Gewinn von Fr. 6'045.31) beträgt das Eigenkapital des KBS per 31. Dezember 2014 Fr. 111'334.76.
- Die Forderung der Veruntreuung wurde regelmässig gemäss Vereinbarung amortisiert und ist in den Aktiven mit total Fr. 30'986.40 ausgewiesen.
- Der Fond für Jugendarbeit ist in der Bilanz aufgeführt und beträgt per 31. Dezember 2014 Fr. 19'459.05.

### 2. Geschäftsführung

Unsere Berichterstattung bezieht sich grundsätzlich auf das Geschäftsjahr 2014. Berücksichtigt sind zudem die Informationen, welche uns bis zum Berichtsdatum zugegangen sind. Die Urteilsbildung erfolgte auf der Basis der Teilnahme an einzelnen Sitzungen sowie dem Studium von Akten und bezieht sich auf die durch uns gemäss Pflichtenheft zu prüfenden Gremien.

- ◆ Die Arbeit des Vorstandes, der Kommissionen und der Fachgruppen, welche in einer Milizstruktur erfolgt, ist qualitativ und quantitativ beachtlich und verdient Anerkennung.
- ◆ Die Professionalität des Sekretariates unterstützt die Tätigkeit des KBS wesentlich.
- ◆ Beschwerden von Mitgliedern (Samaritervereine, Regionalverbände, Einzel- und Ehrenmitglieder) liegen uns keine vor.
- ◆ Die Kommunikation der Gremien gegenüber der GRPK war offen und es wurden uns alle gewünschten Informationen erteilt.

### 3. Anträge

In Befolgung von Artikel 20, Absatz 9, der Statuten des KBS beantragt die Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission,

- die per 31. Dezember 2014 abgeschlossene Jahresrechnung des KBS zu genehmigen;
- den Vorstand, die Finanzkommission sowie die Aus- und Weiterbildungskommission zu entlasten;

sowie in Anwendung von Artikel 14, Ziffer 3,

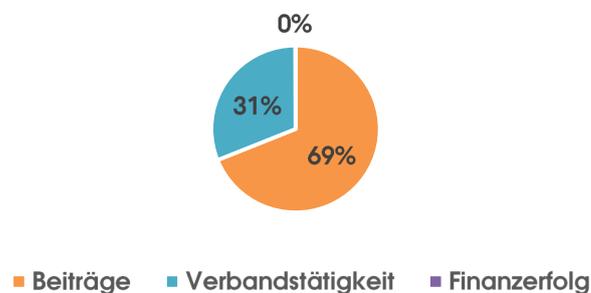
- die Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission zu entlasten.

Belp, 4. Februar 2014

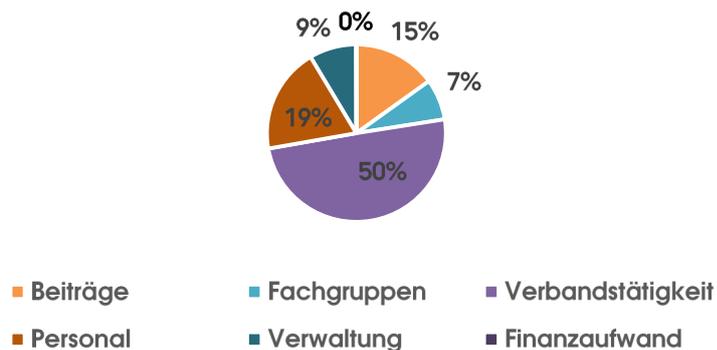
Die Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission

Urs Marti, Leiter  
 Sylvia Neuhaus  
 Otto Eichenberger

#### Erträge Jahresrechnung 2014



#### Aufwände Jahresrechnung 2014



# Fachgruppen

## Partnerschaften FP

### Psychologische Nothilfe PNH

**Ein Freund ist ein Mensch, der die Melodie deines Herzens kennt und sie dir vorstellt, wenn du sie vergessen hast**

**Albert Einstein**

In den letzten 14 Jahren durfte ich viele Menschen im Samariterwesen kennen lernen. – Es sind neue Freundschaften entstanden. Freunde, mit denen ich lachen und weinen sowie meine Sorgen und Freuden teilen konnte. Freunde zeichnen sich dadurch aus, dass sie dir zuhören, dich so nehmen wie du bist. Als mein Vater 2005 nach einer langen schweren Krankheit gestorben ist, nahm mich eine liebe Samariterfreundin in die Arme. Es hat gut getan. Ich fühlte mich geborgen. Diese Umarmung gab mir sehr viel Kraft in einer schmerzhaften Trauerphase. Im ersten Moment brachte ich kein Wort heraus. Bereits durch ihre Anwesenheit spendete sie mir Trost.

Der Kantonalverband Bernischer Samaritervereine ist ein innovativer Verband. Er hat die Zeichen der Zeit erkannt und vor Jahren das Peer-Support-System ins Leben gerufen. Die Idee ist, dass Samariterinnen und Samariter sich nach schwierigen Einsätzen oder auch nach belastenden Ereignissen an andere Samariterinnen und Samariter wenden können, die für sie da sind und zuhören, die verschwiegen sind. Es gibt Situationen, in denen eine externe Ansprechperson genau die richtige ist. Dafür sind die Peers da.

Blicken wir gemeinsam auf das vergangene Jahr zurück. Es gab zwei geniale Weiterbildungen. Am 19. Juni 2014 führte uns der kompetente Referent Carlo Laeri zum Thema Stressbewältigung durch den Abend. Auf spielerische Art und Weise zeigte er uns verschiedene Techniken der Stressbewältigung. Dabei kamen neuste Technologien zum Einsatz. Am 22. November 2014 waren zwei Referentinnen eingeladen. Der Morgen wurde durch die erfahrene Psychologin und Ausbilderin, Frau Ida Stadler zum Thema Empathie (Einfühlungsvermögen) gestaltet, am Nachmittag war Frau Ursula Aegler von der Kantonspolizei

Bern eingeladen. Sie erarbeitete mit uns das Thema der Gewaltprävention im Sanitätsdienst und bei häuslicher Gewalt. Die Weiterbildung wurde von den Teilnehmenden in den höchsten Tönen gelobt. Alle konnten für sich und ihre Samaritertätigkeit etwas mitnehmen.

Dieses Jahr durfte ich die Leitung der Peergruppe des Kantonalverbandes Bernischer Samaritervereine von Monika Messerli übernehmen; eine neue Herausforderung, auf die ich mich freue.

An dieser Stelle möchte ich Monika Messerli ganz herzlich danken für ihre gewissenhafte und vorbildliche Leitung sowie ihren grossen Einsatz. Ich bin sehr froh, dass sie uns als Peer erhalten bleibt. Zu unserem Bedauern sind zwei langjährige Mitglieder der Peergruppe zurückgetreten, Heinz Flückiger und Erika von Ins. Ihnen gebührt ebenfalls ein grosses Dankeschön. Sie haben diese Gruppe massgeblich mitgeprägt und mit ihren Beiträgen die Weiterbildungen bereichert. Wir wünschen Ihnen für ihre Zukunft alles Liebe und Gute.

Einige neue Interessentinnen und Interessenten sind dazu gestossen. Wir durften an den letzten Weiterbildungen Carmen Segessemann, Astrid Rothenbühler, Toni Jurt und Elisabeth Schwab begrüssen. Die Interessentinnen und der Interessent stammen aus dem ganzen Kantonsgebiet.

Wenn du Interesse hast mitzumachen, dann melde dich bei [philipp.manco@hispeed.ch](mailto:philipp.manco@hispeed.ch). Wir suchen Mitglieder aus allen Kantonsgebieten.

#### Anforderungsprofil

Du bist Samariterin oder Samariter, motiviert, kannst gut zuhören und an drei Weiterbildungen pro Jahr teilnehmen.

Für Fragen stehe ich dir jederzeit gern zur Verfügung.

**Programm 2015**

05.02.2015 19.00 – 22.00 Uhr

Psychologische Erste Hilfe bei Kindern

18.06.2015 19.00 – 22.00 Uhr

Lachen – Auswirkungen auf die Gesundheit

21.11.2015 09.00 – 16.30 Uhr

Wohlbsein – achtsam sein

**Jeder Tag, an dem du nicht lächelst, ist ein verlorener Tag**  
**Charlie Chaplin**

Schenk deinem gegenüber ein Lächeln und du wirst den geheimnisvollen Zauber spüren. Viel Spass!

Philipp Manco, Ressortleiter PNH

## Jugendarbeit Kantonalverband

### ! Die Strategie 2020 beginnt !

Ein sehr anstrengendes und aufregendes Jahr 2014 liegt hinter uns. Das ganze Jahr war intensiv geprägt von der Diskussion um die Strategie 2020 und im Frühling schliesslich der Verabschiedung der Strategie.



Die Jugend wird in den nächsten sechs Jahren ein riesiges Gewicht erhalten! Sie bildet den strategischen Schwerpunkt und erhält dementsprechend viel Aufmerksamkeit. Geprägt von dieser Arbeit hat der Kantonalverband Bernischer Samaritervereine beschlossen, für die Jugendleiter einen Strategie Workshop durchzuführen. Diesen haben wir gleich in die Helpleitertagung eingefügt. Ursula Bicker und Conny Piller haben den Workshop geleitet und uns beigebracht, wie die Strategie in den einzelnen Helpgruppen umgesetzt werden kann. Danke für euren Einsatz.

Zum Ende des Jahres hat Ursula Bicker den Schweizerischen Samariterbund verlassen. Ich bedanke mich für die Zusammenarbeit mit ihr und wünsche ihr beruflich und privat alles Gute.



Der Samariterjugendtag (Samjuta) rückt immer näher und näher, und es ist noch sehr viel zu tun und zu organisieren. Dieser Tag wird uns vor allem im Jahr 2015 beschäftigen. Jedoch gab es schon 2014 viel zu tun.

Der Samariterverein Langnau i.E. hat am Pfingstlager (Pfila), an den Delegiertenversammlungen und den Präsidentenkonferenzen der Regionalverbände sowie an der Delegiertenversammlung des Kantonalverbandes intensiv Werbung gemacht. Zusätzlich wurden alle Informationen auch in Französisch gedruckt, um die Westschweiz mit einzubeziehen.

Der Samariterverein Langnau feiert nicht nur den Samjuta, sondern auch ihr 125jähriges Bestehen. Diese Kombination bildet ein Ziel unserer Strategie wunderbar ab: die Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Jung und Alt.

Eine weitere glückliche Nachricht haben wir im Frühling 2014 erfahren. Der Regionalverband Oberaargau konnte einen Beauftragten für Jugendarbeit gewinnen. Mit Philipp Gloor konnte ein hervorragender und versierter Teamleiter für das Amt gewonnen werden. Ich danke ihm für den Einsatz und das Engagement und freue mich sehr auf die kommende Zusammenarbeit.

Philipp Gloor wollte gleich nach seiner Wahl tatkräftig vorlegen und hat sich mit dem Regionalverband Oberaargau dazu entschlossen, das Pfingstlager 2016 durchzuführen. Vielen, vielen Dank euch allen und dem ganzen Organisationskomitee für den Einsatz.

Zum Abschluss des Jahres 2014 konnte die Weiterbildung „Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen“ durchgeführt werden. Diese Weiterbildung sollte unseren Jugendleitern, welche keinen der Jugendleiterkurse absolviert hatten, den theoretischen Hintergrund zu ihrer praktischen Tätigkeit vermitteln. Ich durfte selber an diesem Tag teilnehmen. Es war ein sehr interessanter und span-

nender Tag, und auch ich konnte sehr profitieren. Die Teilnehmer haben hervorragend mitgearbeitet, und wir alle hatten viel Spass.

Im Jahr 2015 wird es uns allen bestimmt nicht langweilig, da viele Projekte anstehen. Wie schon erwähnt, steht am **7. Juni 2015 der Samjuta in Langnau** an. Zurzeit fehlen uns noch die Anmeldungen! **Bitte meldet euch an!**

Ein weiteres wichtiges Ereignis ist die Aktion 72h. Bei diesem Projekt wird die



Arbeit von Kindern und Jugendlichen in den Vordergrund gestellt.

Während 72h begleiten Radio und Fernsehen die Jugendlichen und bietet ihnen die Möglichkeit, ihre Arbeit zu präsentieren. Natürlich würde ich mich sehr freuen, wenn eine Helpgruppe bereit ist, sich in diesem Bereich zu engagieren.

Nähere Informationen unter [www.72h.ch](http://www.72h.ch)

Rolf Imhof, Leiter Fachgruppe Jugendarbeit

## Jugendbeauftragter RV Oberaargau

Was war dies für ein interessantes Jahr als erster Jugendbeauftragter eines Regionalverbandes im Kanton Bern gewählt zu werden. An dieser Stelle möchte ich mich noch einmal bei allen Mitgliedern für das Vertrauen bedanken, dass ihr mich für diesen anspruchsvollen und interessanten Job gewählt habt.

Das Jahr begann mit dem Knüpfen erster Kontakte mit allen HELP-Gruppen, um das Jahr mit Besuchen und Events zu planen. Am 24. Juni 2014 war es dann so weit. Der erste Besuch eines Jugendbeauftragten fand statt. Unter dem Motto „Sucht“ sammelte ich meine ersten Eindrücke der HELP-Gruppe Huttwil und Umgebung an ihrer monatlichen Übung in Wyssachen. Eine sehr gut geführte Übung, geteilt in zwei Gruppen. Mit den jüngeren Kids wurde auf malerische Art das Thema Sucht angegangen. Dabei durften die Kinder selber bestimmen, welche Süchte (Fernsehen, Schminken, Gamen,...) ihnen bekannt sind. Bei den älteren Kids reichte das Thema in meist gesundheitsschadende Stoffe (Alkohol, Drogen,...). Zum Schluss der Übung durften sich alle Kids noch einmal bei einem Spiel austoben.

Im Juli folgte dann der Besuch der HELP-Gruppe Grünenberg (Melchnau) im Schwimmbad Melchnau. Die Übung stand im Zeichen der SLRG. Die Kids durften nach einigen Demonstrationen diverse Überlebensgriffe zum Retten von Patienten selbst ausführen und sich gegenseitig ans „Ufer retten“. Natürlich durfte der Spass auch nicht zu kurz kommen. Mit Tauch- und Schwimmspielen konnten sich alle zwischendurch austoben.

Im Oktober fanden dann gleich zwei Besuche statt. Zuerst die Übung der Gruppe Aarwangen-Schwarzhäusern, ein paar Tage später die der Gruppe Roggwil. In Aarwangen regierte das Thema Verbände. In einem Postenlauf führten die Leiter alle Gruppen durch praktische Arbeiten, ob das Anlegen eines Druckerverbandes bei arteriellen Blutungen oder das Befestigen eines Verbandes mittels elastischer Binden und Dreiecktüchern festigten die Kids ihr Wissen. Auch der Spass durfte nicht zu kurz kommen. Bei einem weiteren Posten mussten die Kids ein Vereinsmitglied in Toilettenpapier einwickeln, dabei durfte das Papier nicht reissen.

In Roggwil fand eine Übung zum menschlichen Gehirn statt. In einem Postenlauf mit acht verschiedenen Aufgaben konnten die Kids am eigenen Leib testen, wie faszinierend unser Gehirn ist. Ob mit dem Lesen von speziellen Texten oder dem Betrachten von optischen Täuschungen und Illusionen, das Gehirn aller Kids wurde enorm gefordert. Mit sichtlich viel Spass absolvierten alle die interessanten Aufgaben und waren begeistert über unser Gehirn und dessen Möglichkeiten.

Am 24. Mai 2014 nahmen fast alle HELP-Gruppen an den 4. Oberaargauischen Samariterwettkämpfe (4. OASW) in Roggwil teil. Die Teams mussten sich in 5 fachtechnischen und einem Plausch-Posten messen. Die Kids wendeten ihr Erste-Hilfe Wissen zu den Themen Bodycheck, Blut, Herz, Bewusstlosenlagerung, Transportarten und BLS/AED in einem spannenden und interessanten Wettkampf an. Beim Plausch-Posten mussten alle Kids einen Basketball aus verschiedenen Distanzen in den Korb werfen. Mit viel

Freude, Spass und Leidenschaft absolvierten alle Gruppen den Wettkampf meisterlich und hatten einen lustigen Tag.

Ein sehr spezieller Event für mich in diesem Jahr fand am 23. August 2014 statt. Die HELP-Gruppe Huttwil und Umgebung feierte ihr 10-jähriges Jubiläum. Am Morgen begann der Festakt mit einer Plausch-Olympiade und dem Start der ersten Hälfte des Teilnehmerfeldes. Dabei absolvierten die Gruppen verschiedene lustige Aufgaben. Ob mit einem Spielzeug-Go-Kart einen Parcours meistern, blind einen Basketball im Korb versenken, einen Hindernislauf bewältigen, Begriffe pantomimisch darstellen oder nach Äpfel tauchen, der Wettkampf war ein voller Erfolg und mit sehr viel Spass verbunden. Ob jung oder alt, alle waren begeistert. Nach einem offerierten Mittagessen startete die zweite Hälfte der Teilnehmer in die Olympiade. Auch in dieser Runde konnte man die Begeisterung in den Gesichtern der Kinder sehen, ob klein oder gross, alle gaben Vollgas. Nachdem alle Gruppen den Wettkampf absolviert hatten, hielten diverse Personen eine kurze Rede und beglückwünschten die HELP-Gruppe Huttwil und Umgebung zu ihrem Jubiläum und überreichten Geschenke. Der ganze Tag war ein voller Erfolg und hat riesigen Spass gemacht. Mich freut es natürlich sehr, dass ich gleich in meinem ersten Amtsjahr bei einem Jubiläum teilnehmen konnte. Ich wünsche an dieser Stelle der HELP-Gruppe Huttwil und Umgebung noch einmal alles Gute, viel Erfolg und auf weitere 10 Jahre Helfen,

Erleben, Lernen und Plausch.

Das Jahr 2014 war sehr interessant und spannend für mich. In dutzenden von Gesprächen konnte ich mich mit allen HELP-Gruppen austauschen und auf Wünsche eingehen.

Mit diesem Zusammenhalt im Oberaargau freut es mich, offiziell bekannt zu geben, dass unter der Leitung des Vorstandes des Regionalverbandes und in Zusammenarbeit mit allen HELP-Gruppen des Oberaargaus das Deutschschweizer Pflingstlager vom 14. bis 16. Mai 2016 in Aarwangen stattfinden wird. Wir hoffen, dass uns alle Samariter im Oberaargau bei diesem riesigen Projekt unterstützen können. Im Verlaufe dieses Jahres werden immer wieder weitere Details zum Programm bekannt gegeben und wir werden uns für mögliche Unterstützungsanfragen bei euch melden.

Zum Schluss möchte ich mich noch einmal bei allen bedanken. Dieses Amt macht mir unheimlich Spass und ich kann mich für unsere Jugend, unsere Zukunft einsetzen. Ich wünsche mir, dass innerhalb meiner Amtsdauer alle bestehenden HELP-Gruppen weiter Erfolg haben und dass es vielleicht noch zu Gründungen von weiteren HELP-Gruppen kommt.

Philipp Gloor, Jugendbeauftragter RV Oberaargau



Vereinskaderweiterbildung RV Oberaargau



Vereinskaderweiterbildung RV Oberaargau

## Inserate

Wir danken den Inserenten für die Unterstützung der Produktion des Tätigkeitsberichtes 2014

### UNSER TOP SONDERANGEBOT

Schaufelbahre „Spencer“	Fr.	600.--
FERNO Tragstuhl, zusammenlegbar	Fr.	900.--
Bettgitter beidseitig	Fr.	500.--
Bahren-Transportwagen, zusammenlegbar	Fr.	700.--
Patientenheber, fahrbar, in Koffer	Fr.	700.--
Sanitätstaschen, Kunstleder, pro Stück	Fr.	80.--
TORSO, 13-teilig	Fr.	300.--

**Eduard Mösch**  
**Sanitätsmaterialien**  
**Maiweg 2**  
**5073 Gipf-Oberfrick**  
**Tel./Fax: 062 871 19 17**

## Gönner

Recht herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!



Ihre  
**Steuererklärung**  
 füllt bei Ihnen zu Hause aus:  
**Stefan Baur, 3753 Oey**  
 Tel. 079 / 701 73 60  
 oder 033 / 681 11 52  
 ab 19.00 Uhr  
**auch samstags**



# Chlydorf-Beizli

## Chlydorf-Chäller

### Doris und Markus Wolf

Chlydorf-Beizli  
Kleindorf 345  
3762 Erlenbach im Simmental  
[www.chlydorf-beizli.ch](http://www.chlydorf-beizli.ch)  
Tel. 062 962 38 25

## Öffnungszeiten

### Montag bis Freitag

07.00 bis 19.00 Uhr

### Samstag

Ruhetag

### Sonntag

08.00 bis 19.00 Uhr



Suchen Sie eine gemütliche Atmosphäre für ein Familienessen oder einen Firmenausflug?

Das Chlydorf-Beizli bietet Platz zum Essen und Zusammensein. In geschlossener Gesellschaft bewirten wir Ihren Anlass mit maximal 22 Personen optimal!



Im Sommer lädt unsere schöne Gartenterrasse mit Blick auf das Stockhorn zum Verweilen ein.

Für spezielle Anlässe oder für Vereine öffnen wir für Sie auch ausserhalb den regulären Betriebszeiten.

### Im Februar 2014 konnten wir die Teileröffnung des Chlydorf-Chällers feiern!



Der Gewölbekeller, welcher für Apéros, Geburtstagsfeiern oder als Partyraum gemietet werden kann, ist der ideale Ort für einen unvergesslichen Event!

**Auf Ihren Besuch freuen wir uns!**

Doris und Markus Wolf

# Aktivitäten in den Regionen

## Oberland

Das Jahr 2014 war - bezogen auf die Weltpolitik - ein denkbar unruhiges Jahr. Wir als Helfer an unseren Mitmenschen empfinden dies ganz besonders. Doch haben wir nur wenige Möglichkeiten, etwas an diesen Missständen zu ändern. Die wenigen Momente, die uns für die Verbesserung der gegenseitigen Verständigung zur Verfügung stehen, wollen und müssen wir erfassen.

Die Möglichkeiten dazu sind ungezählt. Wir müssen nur die Augen offen halten und die Ohren dafür nicht verschliessen. Vorab braucht es aber den Vorsatz, dass wir nicht nur mit Worten, sondern mit Taten helfen.

Jeden Tag haben wir die Möglichkeit, „Erste Hilfe“ zu leisten und das ohne Verbände, Fixationen usw. Die seelische Not ist weiter verbreitet, als dass wir es wahr haben wollen. Gerade hier liegt unser Wirkungskreis als Samariter und Helfer.

Trotz der Hochkonjunktur und den guten Einkommen gibt es viele Mitmenschen, die mit ihren Problemen allein nicht fertig werden. Wie kann hier ein gutes Wort, der Fürsprache, ja sogar eine

Tat nützlich sein und den Betroffenen wieder aufrichten?

Wie heisst doch der Ratschlag für uns Samariter?

Sei er arm oder reich,  
sei er bekannt oder unbekannt,  
sei er gut oder schlecht,  
sei er Freund oder Feind,  
sei auch von ihm Undank zu erwarten,  
dem Verwundeten und Kranken  
müssen wir helfen

Im verflossenen Verbandsjahr wurde wiederum grosse Arbeit im Vorstand geleistet. Das Verbandsarchiv konnte nun auch bezogen werden.

Der ganzen Samariterfamilie danke für ihren unermüdlichen Einsatz für die Samaritersache. Weiterhin alles Gute auch im kommenden Jahr.

Jakob Lehnerr, Präsident



Vereinskaderweiterbildung RV Emmental



10jähriges Jubiläum Help Huttwil

## Emmental

Dieses Jahr fand die 80. **Delegiertenversammlung** am 28. März 2014 in Affoltern i.E. statt. Ich möchte mich für die Durchführung und die Organisation beim Verein recht herzlich bedanken.

Leider war das Jahr 2014 das Jahr der **Vereinsauflösungen**. Die Samaritervereine Schlosswil, Trubschachen und Wasen haben sich auf Ende Jahr aufgelöst. Somit besteht der Regionalverband Emmental noch aus 30 Vereinen.

Die **Henry-Dunant-Medaillen** wurden in einem würdigen und feierlichen Rahmen an die 13 Empfängerinnen und Empfänger übergeben. Die Laudatio wurde von der Präsidentin des Kantonalverbandes, Doris Wolf, gehalten.

Das **Sammelergebnis** der Samaritersammlung betrug dieses Jahr Fr. 94'400.--. Da die drei aufgelösten Vereine nicht mehr mitmachten, ist der Betrag etwa vergleichbar mit dem Vorjahr. Ich

danke im Namen des Regionalverbandes allen Vereinen für das Mithelfen.

Leider gibt es auch **Austritte** von Kurs- und Technischen Leitern sowie Assistenten zu verzeichnen. Auf Ende 2014 haben sich 9 Mitglieder dazu entschlossen, die Samaritertätigkeit zu beenden.

Es freut uns, ein **neues Mitglied** im Regionalverband begrüßen zu können:

- Zürcher Franziska, SV Walkringen, KL/TL

Der Vorstand des Regionalverbandes Emmental hat sich zu fünf **Vorstandssitzungen** getroffen. Ich **danke** allen meinen Vorstandsmitgliedern und Instruktoressen für die gute Unterstützung und Zusammenarbeit.

Beat Liechti, Präsident

## Oberaargauische Samariterwetterkämpfe



## First Responder



First Responder rücken seit zwei Jahren auch im Emmental aus

Da leider bei 90 Prozent der Patienten mit Herzstillstand von den Laien vor Ort keine Massnahmen ergriffen werden und der Rettungsdienst aufgrund der langen Anfahrtswege im Emmental nicht rechtzeitig vor Ort sein kann, führt ein Herzstillstand in 95 von 100 Fällen zum Tod. Wie sich im letzten Jahr gezeigt hat, ist die Überlebenschance der Patienten dank dem Einsatz von First Respondern erfreulich angestiegen.

Da es aufgrund der weitläufigen Gemeinden im Einzugsgebiet des Rettungsdienstes der Spital Emmental AG vielfach nicht möglich ist, den Patienten unter 25 Minuten zu erreichen, wurden im Emmental in den letzten zwei Jahren 16 First Respondergruppen aufgebaut, denen 210 ausgebildete Laienhelfer angehören. Dank dem Einsatz der First Responder ist die Erfolgsquote bei Reanimationen von früher vier, auf 25 Prozent angestiegen. Die Statistik erfasste diejenigen Patienten, welche im Spital eingeliefert wurden, aber nicht wieviel davon noch im Spital verstorben sind. First Responder sind Laien, vor allem Mitglieder aus Samariternvereinen oder Feuerwehrangehörige, welche ausgebildet sind, die lebensrettenden Basismassnahmen einzuleiten sowie den Einsatz des Defibrillators beim Patienten vorzunehmen. Wenn nun aus dem Gebiet des Emmentals bei der Sanitätsnotrufzentrale 144 eine Meldung „leblose Person, bewusstloser Patient, Herzproblem“ eingeht, werden nebst dem Rettungsdienst auch die für diese Gegend zuständigen First Responder aufgeboden.

### Wettlauf gegen die Zeit

Der First Responder begibt sich, sofern er nicht ortsabwesend oder unabhkömmlich ist, so rasch als möglich zum Patienten und übernimmt die Betreuung oder leitet wenn nötig die Thoraxkompressionen im Wechsel mit der Beatmung ein. Wenn der Standort des Defibrillators auf dem Weg liegt, nimmt der First Responder diesen mit, ansonsten begibt er sich ohne technische Hilfsmittel zum Patienten. In einigen Gemeinden wird der Defibrillator durch Feuerwehrangehörige an den Einsatzort gebracht. Im Idealfall sind mit diesem System mehrere Helfer vor Ort, bevor die Ambulanz eintrifft und der Patient erhält frühzeitig die notwendige Betreuung. Wichtig ist zu wissen: Pro Minute, die ein Patient auf die Herzmassage warten muss, sinkt die Überlebenschance um zehn Prozent. Nach zehn Minuten kann also das Gehirn bereits stark geschädigt sein, weil es durch den Ausfall der Herztätigkeit nicht mehr mit Sauerstoff versorgt wurde. Durch die ausgeführten Kompressionen und die Beatmung gelingt es, den Kreislauf künstlich aufrecht zu erhalten. Die Grundausbildung der First Responder wird durch die Kursleiterinnen und Kursleiter in den Samariternvereinen vermittelt. Die eintägige Einsatzschulung und die jährlich wiederkehrenden Refresherkurse erteilen Rettungssanitäter der Regionalspital Emmental AG. Motivation, sich zum First Responder auszubilden, ist vor allem die Tatsache, den Patienten in der Zeit bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes möglichst wirksam zu betreuen. Es kann ja jeden von uns treffen!

Christine Mader, Regionalleiterin  
First Respondergruppe Oberemmental



## Mittelland

Vor gut zehn Monaten wurde ich zur neuen Präsidentin im Regionalverband Bern Mittelland gewählt. Wie bereits an der DV 2014 gesagt, war das nicht ein Spontanentscheid, sondern ich habe mir diesen Schritt sehr gut überlegt.

Nach x-jähriger Mitgliedschaft im Samariterwesen war mir bewusst, dass das Ausüben dieser Funktion Zeit, Geduld und Einsatz benötigt. Schon alleine die Erwartungshaltung an mich, stellte eine recht grosse Herausforderung dar.

Ich bin mit Leib und Seele Samariterin und ich liebe die Herausforderung! Also stand mein Entscheid fest.

### Neue Herausforderungen erfordern neue Wege

Wie habe ich nun die vergangenen zehn Monate erlebt?

Von Beginn an war mir sehr wichtig, klar zu stellen, dass der Regionalverband Bern Mittelland in den vergangenen Jahren gut funktioniert hat. Klar ist, dass mit jedem „Führungswechsel“ kleine Änderungen eingeführt werden. Wichtig ist mir aber, dass man die Vergangenheit nicht in Frage stellt, sondern in der Gegenwart für die Zukunft arbeitet. Ich glaube, das ist mir mit dem Vorstand und der sehr gut funktionierenden AWK gut gelungen.

Unsere vier abgehaltenen Vorstandssitzungen konnten alle wie geplant durchgeführt werden. Für meine Vorstandskollegen und -kollegin war es zu Beginn sicher etwas ungewohnt, jemand anderes vor sich zu haben. Mir ist das Zusammensein, Zeit für Diskussionen und Platz für alle Anliegen sehr wichtig. Dies erfordert eine gewisse Struktur und Führung. Deshalb dauern meine Vorstandssitzungen halt etwas länger!

Während der vergangenen Monate sind mir folgende Punkte aufgefallen, an denen wir im Regionalverband Bern Mittelland und sicher im ganzen Samariterwesen unbedingt arbeiten müssen:

- Die Kurspreise sowie die Preise für den Postendienst sind sehr unterschiedlich
- Die Entschädigungen in den Vereinen sollten überarbeitet werden
- Die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Vereinen ist nicht optimal
- Die Integration der Instruktoressen wird sehr unterschiedlich gehandhabt

- Ich spüre oft eine gewisse Missgunst
- Die Kommunikation kann verbessert werden
- Es gibt Personen, die es mit der Wahrheit nicht so ernst nehmen

### Ziele für die Zukunft:

- Ein wichtiger Punkt für die Zukunft ist für mich Vertrauen. Probleme sollten ausgesprochen und unter einander ein Lösungsweg gefunden werden
- Anpassung der Kurs- und Postendienstpreise
- Zusammenarbeit v.a. betreffend Postendienst fördern
- Angemessene Entschädigungen in den Vereinen. Nach dem Motto: wer leistet der kostet, wer kostet muss leisten.

Dies alles erfordert natürlich ein grosses Engagement von jedem.

Mir ist sehr wohl bewusst, dass nicht jeder Verein denselben Einsatz leisten kann. Was ich aber schade finde ist, dass einige „ruhige“ Vereine den aktiveren oft die Arbeit vergönnen. Leben und leben lassen lautet die Devise. Ein jeder soll das leisten, wozu er fähig ist, leisten so viel er bereit ist zu leisten und ganz wichtig, keine Vergleiche ziehen, sondern zufrieden sein mit dem, was er macht.

Jeder Verein darf sehr stolz auf seine Arbeit sein!

An dieser Stelle möchte ich jedem einzelnen Mitglied eines Samaritervereins für sein ihm mögliches Engagement danken!

### Präsidentenkonferenz

Am 4. November 2014 fand in Vechigen die alljährliche Präsidentenkonferenz statt. Als Gast durften wir Rolf Imhof begrüßen. Er stellte uns die Aktion 72 Stunden vor und machte erneut einen Aufruf zum Mitmachen am „Samjuta“ vom 7.6.2015. Danke Rolf für deinen Besuch und die Grussworte des KBS!

Des Weiteren begrüßten wir drei Vertreter der Texaid, welche uns ihr Unternehmen und die Zusammenarbeit von Texaid mit den Samariterver-

einen vorstellen.

Die Präsidenten und Präsidentinnen wurden aufgefordert, rege an der Samaritersammlung mit zu wirken und möglichst viele weisse Flecke, welche wir glücklicherweise alle einem Verein zuordnen konnten, abzudecken. Ebenfalls war es mir ein Anliegen, den Präsidenten und Präsidentinnen mitzuteilen, wie wichtig die Zusammenarbeit mit den Instruktoressen ist.

Wie ich bereits erwähnt habe, sollte man die Instruktoressen in die Vereinsarbeit integrieren. Ohne negativ zu wirken: es ist sinnvoll, wenn man in der Krise die Köpfe kennt.....

Dem Samariterverein Vechigen an dieser Stelle ein grosses Merci für die tolle Gastfreundschaft!

### Samaritersammlung

Bis auf einen Verein (und zwei, die auf Ende Jahr ihren Verein aufgelöst haben und daher sicher „andere Sorgen“ hatten) haben 28 Samaritervereine im Mittelland fleissig gesammelt. Erfreulicherweise resultierte aus dieser Sammlung ein Plus von CHF 5'369.20 gegenüber dem Vorjahr! Super, das freut mich sehr. Ich möchte jedem Einzelnen ganz herzlich für seinen Einsatz danken!

### Mutationen

Leider haben zwei Vereine ihre Auflösung auf Ende 2014 bekanntgegeben:

- SV Rüeggisberg,
- SV Bremgarten

Schade, aber manchmal ist es nicht anders möglich. Das Vereinssterben ist sicherlich eines der grössten Probleme der Zukunft.

Die Anforderungen an uns Samariter werden immer grösser und wie bereits erwähnt ist es nicht immer einfach, Leute zu finden, die diese Arbeit und das erforderliche Pensum ausüben wollen oder können.

Der Vereinsbestand Januar 2015 zählt somit 29 Vereine.

### Dank

An dieser Stelle möchte ich mich bei meiner Vorstandskollegin und meinen beiden Vorstandskollegen sowie dem AWK-Team ganz herzlich für die Zusammenarbeit bedanken!

Liebe Samariterfamilie, lasst uns weiter gemeinsam ein Ziel verfolgen: Stärkung des Samariterwesens und Spass an unserer Tätigkeit!

**Erfolg ist eine Treppe, keine Tür**

Ich freue mich auf ein weiteres spannendes Jahr!

Danielle Brusato, Präsidentin



Vereinskaderweiterbildung RV Oberaargau



Vereinskaderweiterbildung RV Oberaargau

## Oberaargau

**Schaue nicht klagend in die Vergangenheit  
zurück, sie kommt nicht wieder  
Henry Wadsworth Longfellow**

Das Zitat von Henry Wadsworth Longfellow ist doch sehr interessant in Anbetracht, dass man von vielen Personen immer wieder hört, dass „Früher alles besser war“. Wie viel früher? 50 Jahre, 25 Jahre, 10 Jahre?

Nun, ich habe mir einmal die Mühe genommen, 10 Jahre zurückzuschauen:

In unserem Regionalverband hatte Hermann Grünig das Präsidialamt inne. Barbara Ammann wurde TK-Chefin und Beatrice Brunold trat als Vereinsleiterinstruktorin zurück. In Athen fanden die Olympischen Sommerspiele statt. Ebenfalls an die Tsunami Katastrophe, mit all den schrecklichen Bildern, können wir uns sicher noch alle erinnern. Sicher sind diese Personen, welche letzteres erlebt und überlebt haben, froh, wenn das Leid und die Vergangenheit nicht wieder kommt. Somit kann man das Zitat auf verschiedene Arten auslegen.

Für uns ist „wichtig“, dass wir Veränderungen nicht immer stoppen können, aber wir können sie akzeptieren.

An drei Sitzungen erledigte der Vorstand des Regionalverband die laufenden und neuen Verbandsgeschäfte.

Diverse Feldübungen und Hauptversammlungen wurden zur Freude der Vereine von mir und meinen Vorstandskolleginnen und -kollegen besucht. Leider war es uns nicht möglich, allen Einladungen Folge zu leisten. Wir entschuldigen uns bei den betreffenden Vereinen.

Die neu gewählte Sekretärin, Barbara Ammann, konnte mit ihrem enormen Samariterwissen die Vorstandsarbeit deutlich erleichtern.

Die Wahl von Philipp Gloor zum Jugendbeauftragten des Regionalverbandes stellte sich als echter Glücksfall dar. Unter seiner Leitung wird bereits im Jahre 2016 das Pfingstlager für die Samariterjugend im Oberaargau stattfinden.

Die Jugendentwicklung im Oberaargau macht sehr Freude. Die Helpis von Huttwil u. U. konnten bereits ihr 10-jähriges Jubiläum feiern. Dies zelebrierten sie in einer lustigen Help-Olympiade mit den drei weiteren Helpgruppen „Grünenberg, Roggwil und Aarwangen“.

Übrigens sieht der Vorstand noch Potenzial für eine weitere Helpgruppe in unserem Regionalverband (z.B. Richtung Jura-Südfuss ?)!

Auch die wichtige Verbindung zum SRK Oberaargau wurde mit Philipp Gloor als Vorstandsmitglied ausgebaut und vertieft. Seit 2009 gehören wir dem Schweizerischen Roten Kreuz als Mitglied der Kategorie „Rotkreuz-Rettungsorganisationen“ an. Dieser wichtige Schritt vom Korporativmitglied zum vollen Mitglied bedeutet, dass das Wirken in der Rettung anerkannt wird und dass sich die Samaritertätigkeit im Geiste der Rotkreuz-Grundsätze ganz eingliedert in das grosse Werk Henry Dunants. Wir danken an dieser Stelle dem Präsidenten, dem Vorstand, der Geschäftsleitung und den Mitarbeitenden des SRK Bern-Oberaargau für die Unterstützung und die gute Zusammenarbeit.

Die Präsenz im Internet unter der Adresse [www.samariter-oberaargau.ch](http://www.samariter-oberaargau.ch) (welche übrigens auch vor 10 Jahren entstand) wurde ebenfalls von Philipp Gloor ganz überarbeitet und erscheint in neuem Glanz mit innovativen Möglichkeiten. Gerne empfehle ich euch aber auch die Seiten des KBS ([www.samariter-bern.ch](http://www.samariter-bern.ch)) und des SSB ([www.samariter.ch](http://www.samariter.ch)).

Des weiteren sind zwei Projekte auf Kurs, welche voll in die Strategie 2020 passen. Mit dem Postensamariterpool möchte der RV Oberaargau die Nachfrage nach Samaritern mit dem geforderten Ausbildungslevel für kleinere Vereine oder für Grossanlässe abdecken können.

Das Projekt mit der Spitalorganisation SRO für eine Schnelleinsatztruppe Oberaargau für Katastropheneinsätze ist ebenfalls noch in der Organisations- und Abklärungsphase.

Ein tolles Highlight waren sicher wieder die Oberaargauischen Samariterwettkämpfe 2014, welche wieder professionell vom Samariterverein

Roggwil durchgeführt wurden. Herzliche Gratulation an alle, welche an den Oberaargauischen Samariterwettkämpfen 2014 teilnahmen!

**Alle Veränderung erzeugt Angst.  
Und die bekämpft man am besten,  
indem man das Wissen verbessert  
Inho Schneevoigt**

Von ganzem Herzen danke ich allen Vorstandsmitgliedern für Ihre Arbeit und die grosse Unterstützung. Ebenfalls danke ich allen Samariterinnen und Samaritern für das entgegengebrachte Vertrauen und die vielen geleisteten Samariterstunden.

Bruno Marti, Präsident

## Seeland

Nicht so einfach, einander zu verstehen, in der Zeit des Internets. Manchmal lassen wir uns durchs Leben hetzen, weil uns ein Mail auffordert, dies zu tun. Meistens aber stehen wir uns selber im Weg, denn die Hetze, die wir empfinden, war gar nicht so gemeint.

Hier kommen mir die vier Ohren in den Sinn, Sachverhalt, Apell, Selbstoffenbarung und Beziehung. Mit welchem Ohr soll ich nun hören bzw. lesen? Was wollte mir der Sender mitteilen? Am Telefon höre ich wenigstens mit dem Ohr und damit auch die Nebengeräusche. Die beste Möglichkeit wäre, einander zu treffen, aber wer kann das noch? Zeit ist Geld, aber Zeit haben ist Reichtum! Das Internet hat auch vor den Samaritern nicht Halt gemacht. Darum frage ich besser nochmals nach, ob ich die Mailbotschaft richtig verstanden habe, damit ich das richtige Ohr benutze! Soviel Zeit muss sein, denn Zeit haben ist Reichtum!

### Delegiertenversammlung

Zur 27. Delegiertenversammlung vom 29. März 2014 hat uns der Samariterverein Leuzigen eingeladen. Es nahmen 27 Seeländer Vereine daran teil. Inklusive Gäste und die Gastgebervereinsmitglieder waren 112 Personen anwesend. Die Geschäfte konnten speditiv behandelt und genehmigt werden. Silvia Schwab wurde als Leiterin der Aus- und Weiterbildungskommission gewählt. Rolf Imhof, Leiter Fachgruppe Jugendarbeit KBS, informierte uns über das Projekt Schulsamariter des Schweizerischen Samariterbundes.

Die Henry Dunant Feier fand in der reformierten Kirche in Leuzigen statt. 11 Samariterinnen und Samariter wurden für ihre langjährige und wichtige Arbeit im Samariterwesen geehrt und durften die Medaille entgegennehmen. Nochmals herzlichen Dank an den Samariterverein Leuzigen für

die Gastfreundschaft und gute Organisation.

### Fusion

Besonders Freude bereitete mir die Fusion der Samaritervereine Arch, Leuzigen, Oberbucheggberg-Oberwil und Rüti zum Samariterverein LORA. Was teilweise bei den politischen Gemeinden nicht funktioniert, ist bei den vier Samaritervereinen gelungen. Bravo! Die unermüdliche Arbeit von Anton Jurt, „alter“ Präsident von Arch und neuer Präsident von LORA, hat viel zum Gelingen beigetragen. Herzliche Gratulation an alle Vereinsmitglieder des Samaritervereins LORA. Für die Zukunft wünsche ich euch alles Gute und viel Erfolg.

### Beachmania

Anfangs August durfte der Regionalverband den Sanitätsdienst der Beachmania organisieren. Das internationale Beachvolleyball-Turnier fand vom 6. bis 10. August auf dem Strandboden in Biel statt. Die Samariter waren für die Besucher des Events zuständig. Wir wurden von zwei Ärzten, die auch für die Sportler zuständig waren, unterstützt. Ein toller Anlass für uns Samariter, denn unsere Arbeit wurde geschätzt.

### Präsidentenkonferenz

Die zweite gemeinsame Konferenz der Präsidenten und KL/TL fand am 26. November statt. 25 Vereine nahmen daran teil. Als Gast durften wir Fritz Marthaler begrüßen, Leiter Fachgruppe Partnerschaften des Kantonalverbandes Bernischer Samaritervereine. Er bat die Vereine gegenüber den kommunalen und regionalen Organisationen aktiv und präsent zu bleiben. Fritz Marthaler lobte den Postendienst im Seeland, denn es wird sich einiges ab 2016 ändern.

Herr Bernd Schmid stellte die Firma Texaid vor und informierte die Vereine über das Aufstellen und die Neuerungen der Sammelcontainer. Die weissen Flecken waren auch dieses Jahr ein Thema. Der Regionalverband möchte im 2015 in einigen Gemeinden selber sammeln. Margrit Düscher Präsidentin des Samariterverein Siselen-Finsterhennen stellte den Austragungsort der DV 2015 vor.

#### Vorstand

Der Vorstand traf sich an fünf Vorstandssitzungen, um die anfallenden Geschäfte zu behandeln.

#### Dank

Ein grosses Merci an alle Vorstandsmitglieder und Mitglieder der Aus- und Weiterbildungskommission für die tolle Unterstützung und das entgegengebrachte Vertrauen. Auch möchte ich mich herzlich bei den Seeländer Samariterinnen und Samariter bedanken für euren unermüdlichen Einsatz für die Samaritersache.

**Man sieht nur mit dem Herzen gut  
Der kleine Prinz**

Monika Walter, Präsidentin



Help Aarwangen



Vereinskaderweiterbildung RV Seeland

# KBS-Statistik 2013 / 2014

## Mitgliederzahlen

Regional- verband	Vereine		Aktive						Help-Mitglieder		Passive	
			Männer		Frauen		Total		2013	2014	2013	2014
	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014				
Oberland*	53	<b>53</b>	404	<b>344</b>	758	<b>635</b>	1'162	<b>979</b>	103	<b>70</b>	3'682	<b>3'004</b>
Mittelland*	31	<b>30</b>	158	<b>151</b>	593	<b>519</b>	751	<b>670</b>	0	<b>0</b>	2'218	<b>2'219</b>
Emmental*	33	<b>31</b>	162	<b>143</b>	538	<b>498</b>	700	<b>641</b>	33	<b>49</b>	2'174	<b>1'762</b>
Oberaargau	23	<b>21</b>	104	<b>97</b>	364	<b>328</b>	468	<b>425</b>	94	<b>90</b>	2'070	<b>1'675</b>
Seeland*	30	<b>27</b>	112	<b>102</b>	488	<b>419</b>	600	<b>521</b>	30	<b>36</b>	2'767	<b>1'884</b>
<b>Total</b>	<b>170</b>	<b>161</b>	<b>940</b>	<b>837</b>	<b>2'741</b>	<b>2'399</b>	<b>3'681</b>	<b>3'236</b>	<b>260</b>	<b>245</b>	<b>12'911</b>	<b>10'544</b>

\*2014 nicht vollständig, da die Vereine Brienzwiler, Buchholterberg, Erlenbach, Kandergrund, Kandersteg, Lengnau, Saanenland, Vechigen und Zimmerwald die Eingabetermine nicht eingehalten haben!

## Einsatzstunden / Hilfeleistungen

Regional- verband	H + B- Stunden		Postendienst Anzahl		Postendienst Stunden		Ernstfalleinsätze Anzahl		Ernstfalleinsatz- Stunden	
	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014
Oberland*	256	<b>660</b>	819	<b>299</b>	32'460	<b>21'451</b>	36	<b>39</b>	135	<b>142</b>
Mittelland*	888	<b>106</b>	498	<b>335</b>	11'068	<b>24'968</b>	9	<b>8</b>	46	<b>54</b>
Emmental*	383	<b>632</b>	266	<b>235</b>	6'938	<b>5'597</b>	39	<b>34</b>	285	<b>174</b>
Oberaargau	126	<b>147</b>	175	<b>168</b>	4'295	<b>4'627</b>	7	<b>8</b>	32	<b>35</b>
Seeland*	150	<b>236</b>	193	<b>133</b>	6'373	<b>14'187</b>	4	<b>8</b>	38	<b>77</b>
<b>Total</b>	<b>1'803</b>	<b>1'781</b>	<b>1'951</b>	<b>1'170</b>	<b>61'134</b>	<b>70'830</b>	<b>95</b>	<b>97</b>	<b>536</b>	<b>482</b>

## Kursstatistik

	Nothilfkurse				Nothilfkurse-Refresher			
	2013		2014		2013		2014	
	Kurse	Teilnehmer	Kurse	Teilnehmer	Kurse	Teilnehmer	Kurse	Teilnehmer
Oberland*	99	1'160	93	1'037	4	15	3	101
Mittelland*	69	893	76	939	3	27	3	17
Emmental*	50	650	49	620	2	23	2	14
Oberaargau	43	491	35	341	3	52	1	68
Seeland*	25	432	21	410	5	75	6	104
<b>Total</b>	<b>286</b>	<b>3'626</b>	<b>274</b>	<b>3'347</b>	<b>17</b>	<b>192</b>	<b>12</b>	<b>304</b>

	eNothelfer				Reanimation Grundkurs (BLS-AED)			
	2013		2014		2013		2014	
	Kurse	Teilnehmer	Kurse	Teilnehmer	Kurse	Teilnehmer	Kurse	Teilnehmer
Oberland	11	127	6	66	23	195	19	129
Mittelland*	18	155	19	207	39	266	43	313
Emmental*	12	119	10	85	11	101	13	110
Oberaargau	3	16	3	48	6	36	7	45
Seeland	13	165	11	167	10	76	18	177
<b>Total</b>	<b>57</b>	<b>582</b>	<b>49</b>	<b>573</b>	<b>89</b>	<b>674</b>	<b>100</b>	<b>774</b>

	Reanimation Repetitionskurs (BLS-AED)				Reanimation Kombikurs (NHK/BLS-AED)			
	2013		2014		2013		2014	
	Kurse	Teilnehmer	Kurse	Teilnehmer	Kurse	Teilnehmer	Kurse	Teilnehmer
Oberland*	34	339	40	363	3	20	1	6
Mittelland*	49	286	58	353	6	18	5	13
Emmental*	5	53	14	115	0	0	1	12
Oberaargau	4	64	9	92	0	0	0	0
Seeland*	11	110	12	111	0	0	0	0
<b>Total</b>	103	852	133	1'034	9	38	7	31

	eReanimation (BLS-AED)				Samariterkurs			
	2013		2014		2013		2014	
	Kurse	Teilnehmer	Kurse	Teilnehmer	Kurse	Teilnehmer	Kurse	Teilnehmer
Oberland*	0	0	0	0	7	68	7	79
Mittelland*	0	0	3	17	10	95	6	82
Emmental*	0	0	4	29	2	18	2	14
Oberaargau	0	0	0	0	2	13	1	7
Seeland*	0	0	1	6	3	37	2	18
<b>Total</b>	0	0	8	52	24	231	18	200

	Notfälle bei Kleinkindern				Notfälle beim Sport			
	2013		2014		2013		2014	
	Kurse	Teilnehmer	Kurse	Teilnehmer	Kurse	Teilnehmer	Kurse	Teilnehmer
Oberland*	14	140	11	124	1	6	0	0
Mittelland*	43	433	41	409	0	0	0	0
Emmental*	9	108	8	102	0	0	0	0
Oberaargau	11	105	6	71	0	0	0	0
Seeland*	9	79	7	71	3	18	1	5
<b>Total</b>	86	865	73	777	4	24	1	5

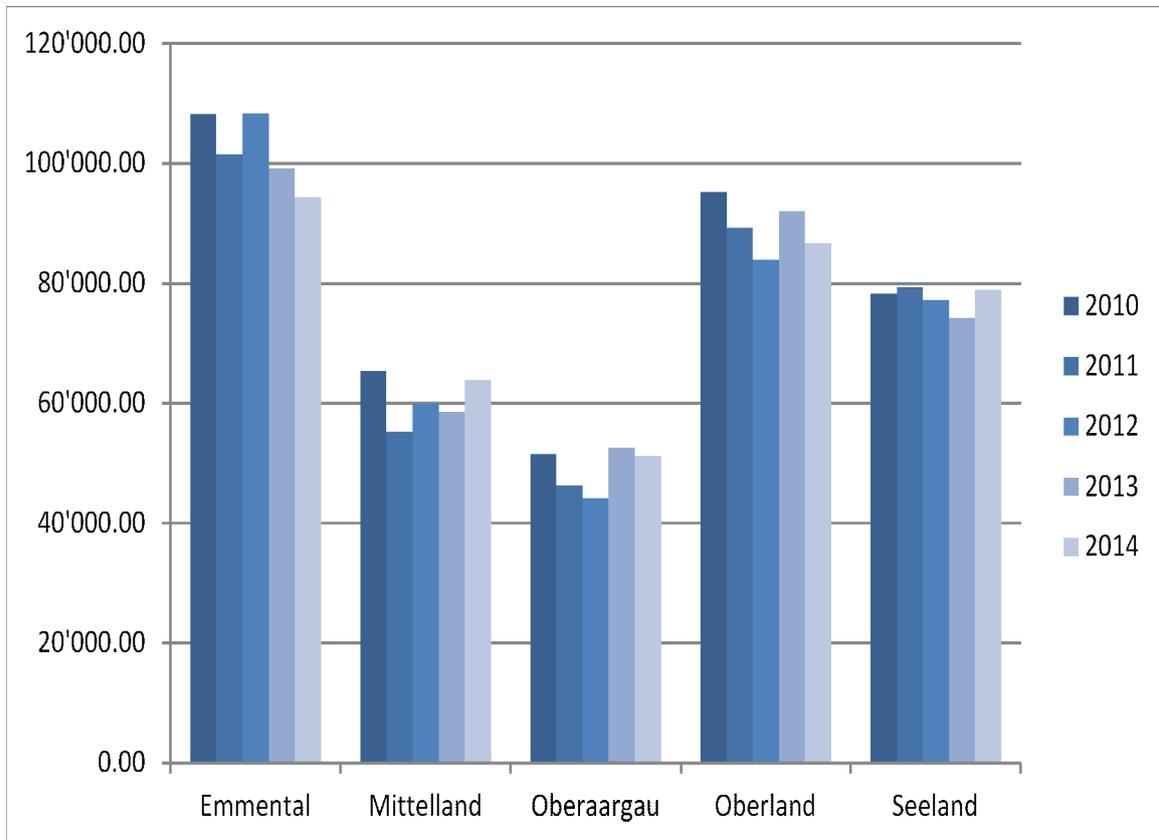
	Kompetent Helfen				CZV Erste Hilfe auf der Strasse			
	2013		2014		2013		2014	
	Kurse	Teilnehmer	Kurse	Teilnehmer	Kurse	Teilnehmer	Kurse	Teilnehmer
Oberland*	1	18	0	0	2	19	0	0
Mittelland*	0	0	0	0	1	12	0	0
Emmental*	0	0	0	0	1	11	1	16
Oberaargau	1	6	2	14	0	0	0	0
Seeland*	0	0	0	0	3	32	0	0
<b>Total</b>	2	24	2	14	7	74	1	16

	CZV BLS-AED-Grundkurs				Kurse ohne Ausweis			
	2013		2014		2013		2014	
	Kurse	Teilnehmer	Kurse	Teilnehmer	Anzahl Lektionen	Teilnehmer	Anzahl Lektionen	Teilnehmer
Oberland*	2	15	0	0	179	980	481	1'103
Mittelland*	0	0	0	0	540	1'140	304	987
Emmental*	4	26	5	60	180	971	193	827
Oberaargau	0	0	0	0	62	209	30	151
Seeland*	1	10	0	0	426	1'098	205	981
<b>Total</b>	7	51	5	60	2'485	4'398	1'213	4'049

## Firmenkurse 2014 Kantonalverband

Kursname	Anzahl Kurse	Anzahl Teilnehmer	Dauer in Stunden
Auffrischung Erste Hilfe	10	208	42.25
Reanimation Grundkurs	6	74	45
Reanimation Repetitionskurs	4	25	12
Niveau I	1	12	13
Niveau I Refresher	1	3	4
<b>Total</b>	22	322	116.25

## Samaritersammlung



## Blutspendeaktionen

	2013	2014
Oberland*	62	53
Mittelland*	47	39
Emmental*	51	48
Oberaargau	26	24
Seeland*	36	33
<b>Total</b>	<b>222</b>	<b>197</b>

# Protokoll

## der 94. Delegiertenversammlung vom 26. April 2014 in Arnisäge

### Eröffnung und Begrüssung

Hans Wyss, Präsident des Organisationskomitees der Delegiertenversammlung des Samaritervereins Arni, richtet einen herzlichen Willkommensgruss an die anwesenden Gäste und Delegierten.

Die Kantonalverbandspräsidentin eröffnet um 14.10 Uhr die Delegiertenversammlung und heisst die Anwesenden herzlich willkommen.

### Vertretungen

- Samaritervereine und Regionalverbände: 96
- Ehrenmitglieder: 7
- Stimmberechtigte: 250
- Absolutes Mehr: 126
- Anwesende Gäste: Bicker Ursula, Fuchs Thomas (nur am Abend), Grossenbacher Hans Peter, Geschäftsführer SRK Kanton Bern, Lampert Renato, Zentralvorstand SSB, Roth Christiane, Präsidentin des SRK Kanton Bern, Rothenbühler Kurt, Gemeindepräsident Arni, Tschaggelar Anita, Leiterin Blutspendemanagement Blutspendedienst SRK Bern AG
- Delegierte AV SSB: 32
- Kader KBS: 29

### 1. Wahl der Stimmzähler / der Stimmzählerinnen

Gewählt werden: Stucki Walter, Lubasch Emilia, Schneider Bethli, Marti Bruno, Zurflüh Irène, Bürgi Sylvia, Schranz Gottfried, Gilgen Brigitte, Gurtner Peter

### 2. Genehmigung

- des Protokolls der ordentlichen Delegiertenversammlung vom 27. April 2013 in Brienzwiler**  
Das Protokoll der 93. Delegiertenversammlung wird einstimmig genehmigt.
- der Jahresberichte 2013 über die Tätigkeiten des Kantonalverbandes**  
Die Jahresberichte 2013 über die Tätigkeiten des Kantonalverbandes werden einstimmig genehmigt.
- der Jahresrechnung 2013**  
Die Jahresrechnung 2013 schliesst bei einem Ertrag von Fr. 274'231.62 und einem Aufwand von Fr. 274'435.90 mit einem Verlust von Fr. 204.28 ab.  
Das Eigenkapital beträgt per 31. Dezember 2013 Fr. 105'289.45  
Otto Eichenberger, Mitglied der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission, erläutert den Revisorenbericht und empfiehlt die Annahme der Jahresrechnung 2013.  
Die Jahresrechnung 2013 wird durch die Delegierten einstimmig genehmigt.

### 3. Entlastung des Vorstandes sowie der Kommissionen

Die Delegierten stimmen dem Antrag der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission zu, den Vorstand, die Finanzkommission, die Aus- und Weiterbildungskommission sowie die Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission zu entlasten.

#### 4. Festsetzung der Jahresbeiträge des

##### a. Kantonalverbandes für das Jahr 2015

Der vom Kantonalvorstand vorgeschlagene Jahresbeitrag für das Jahr 2014 von Fr. 5.– pro Vereinsmitglied wird einstimmig genehmigt.

##### b. des Schweizerischen Samariterbundes für das Jahr 2015

Die Delegierten stimmen mit drei Enthaltungen folgendem Vorschlag zu:

- Sockelbeitrag pro Samaritervereine von Fr. 50.–
- Erhöhung des Mitgliederbeitrages um Fr. 5.–

Der Jahresbeitrag, der Sockelbeitrag und der Mitgliederbeitrag der Samaritervereine werden über die Regionalverbände erhoben.

#### 5. Beschlussfassung über

##### a. die Regelung des Verteilschlüssels der Samaritersammlung: Es wurde folgendem Vorschlag für das Jahr 2015 zugestimmt:

SSB: **25 %** (vorgegeben durch den SSB)

KBS: **30 %** (wie bisher)

Samaritervereine: **45 %** (wie bisher)

##### b. die Kompetenzsumme des Kantonalvorstandes: Die Kompetenzsumme von Fr. 3'000.– wird einstimmig genehmigt.

##### c. den Voranschlag 2014: Dem Voranschlag 2014 wird einstimmig zugestimmt.

#### 6. Genehmigung des Tätigkeitsprogrammes 2014 /2015

Dem vorgelegten Tätigkeitsprogramm wird einstimmig zugestimmt.

#### 7. Ersatzwahlen

Leider hat sich bis heute keine Person gefunden, welche das Amt von Markus Hug in der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission übernimmt.

#### 8. Ehrungen, Ernennung von Ehrenmitgliedern

##### Mit Dank verabschiedet werden:

Hug Markus, Mitglied Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission  
 Haldemann Erich, Präsident Regionalverband Mittelland und Instruktor  
 Messerli Monika, Ressortleiterin Psychologische Nothilfe  
 Kofmel Christine, Peer  
 Magno Cornelia, Peer  
 Einfeldt Thorolf, Leiter Finanzen Aus- und Weiterbildungskommission  
 Ammann Barbara, Instruktorin  
 Walter Monika, Instruktorin

##### Begrüsst werden:

Brusato Danielle, Präsidentin Regionalverband Mittelland  
 Manco Philipp, Ressortleiter Psychologische Nothilfe  
 Rothenbühler Astrid, Instruktorin  
 Gloor Philipp, Jugendbeauftragter des Regionalverbandes Oberaargau

Für die **Organisation des Eidgenössischen Schwingfestes und des Eidgenössischen Turnfestes 2013** werden folgende Personen **geehrt**:

Mader Christine, ESAV 2013

Liechti Beat, ESAV 2013

Schwab Silvia, ETF 2013

Walter Monika, ETF 2013

## 9. Beschlussfassung über Anträge des Vorstandes und der Aktivmitglieder

Es sind keine Anträge eingegangen.

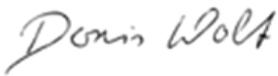
## 10. Bestimmen des Versammlungsortes der DV 2015

Die Delegiertenversammlung 2015 findet am Samstag, 2. Mai 2015 im Rüttihubelbad in Walkringen statt und wird durch den Kantonalverband Bernischer Samaritervereine organisiert.

## 11. Mitteilungen, Wünsche und Anregungen

- Der nächste Samariter-Jugend-Tag (Samjuta) findet am Samstag, 7. Juni 2015 in Langnau statt.
- Renato Lampert, Mitglied des Zentralvorstandes, überbringt Grüsse des Schweizerischen Samariterbundes.
- Doris Wolf dankt im Namen aller dem Samariterverein Arni für die hervorragende Organisation der Delegiertenversammlung sowie der Gemeinde Arni, welche die ganze Infrastruktur zur Verfügung gestellt hat.
- Daniela Moser, Präsidentin des Samaritervereins Arni, dankt den Samaritern für die tolle Organisation und die gute Zusammenarbeit. Ebenfalls dankt sie allen Helferinnen und Helfern.

Abschluss: 16.55 Uhr



Doris Wolf, Präsidentin



Suzanne Röthlisberger, Sekretärin

## 10jähriges Jubiläum Help Huttwil



# Aktivitätenplanung 2015 / 2016

## Einsatz im Dienste der Gemeinschaft

### Wir gratulieren Mit der Henry-Dunant-Medaille werden 2015 geehrt



Samaritervereine		Gadmental	Regina Rieder Adrian Grünig Ruth Moor-Huber
Affoltern i.E.	Christine Ryser-Rutschli	Niederscherli und Umgebung	Kathrin Widmer
Amsoldingen und Umgebung	Rita Messerli	Oberburg	Hans-Rudolf Muster
Bern-Lorraine-Breitenrain	Yves Balmer Sacha Blank	Oberwangen und Umgebung	Ruth Stämpfli
Boltigen	Lilian Gobeli-Beyeler	Oberwil i.S.	Käthi Pörtig
Brienz und Umgebung	Hanspeter Michel	Reichenbach	Vreni von Känel
Büren an der Aare	Ruth Fischer-Kohler Rosmarie Kamer	Ringgenberg-Goldswil	Fritz Fankhauser Kurt Bitterli
Därlichen	Cornelia Zingrich-Balmer	Rohrbach	Andreas Althaus
Ferenbalm und Umgebung	Jacqueline Blaser	Signau	Marlies Pfister
Grosshöchstetten	Verena Blaser	Schüpfen	Margrit Rätz
Habkern	Karl Zurbuchen	Thun	Dr. Pierre Willi Marianne Beyeler
Huttwil und Umgebung	Ruth Meer	Trubschachen	Yvonne Thuner
Kirchdorf	Claudia Schüpbach	Vechigen	Markus Schneider Daniel Stern
Langenthal	Barbara Lüthi-Stüdle	Walkringen	Ursula Lüscher
Lengnau BE	Edith Quinche Elisabeth Scheurer	Walliswil bei Niederbipp	Silke Käsermann
Linden	Heinz Lehmann Franziska Schlapbach Brigitte Linder	Wengen	Andy Regez
LORA	Monika Affolter Anita Süsstrunk	Wimmis	Werner Lengacher
Lützelflüh-Golzbach	Helena Ellis Annemarie Baumgartner	Worb	Andreas Zbinden Martin Muhmenthaler
Madiswil	Irene Jäggi	Wynigen	Andrea Grossenbacher
Merligen	Margrith Ortu	Zimmerwald	Helene Walther Margret Schwarz
Mühleberg	Marlis Thomet Elisabeth Schick Silvia Herren		
Gadmental	Kurt Moor		

Die Henry-Dunant-Medaille ist die höchste Auszeichnung der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung. Sie wird an Mitglieder der Bewegung verliehen für besondere Verdienste von internationaler Bedeutung im Dienste des Roten Kreuzes oder des Roten Halbmondes.

Der Schweizerische Samariterbund ehrt die Aktivmitglieder seiner Vereine, Mitglieder der Verbandsvorstände und in besonderen Fällen auch andere Persönlichkeiten, die sich bei der Entwicklung und beim Ausbau des Samariterwesens hervorragende Verdienste erworben haben.



## Helpleiter-Weiterbildung 2015

Wann:	Samstag, 5. September 2015 09.00 Uhr- 16.30 Uhr
Wo:	INFORAMA Ins
Organisation:	Regionalverband Seeland
Kontaktperson:	Andrea Schmid, schmidandrea@gmx.ch
Klassenlehrer:	Instruktorinnen SSB Rettungsdienst Aarberg
Ziele:	TN erweitern ihr Wissen in der Fachtechnik und sind in der Lage, dieses Fachwissen weiterzugeben.
Inhalte:	Zusammenarbeit mit dem Rettungsdienst Bergerbahre Fixationen Verbände

Im Juli 2015 werden die Einladungen mit dem definitiven Programm an alle Helpleiter verschickt.

**Wir freuen uns jetzt schon auf diese gemeinsame Weiterbildung!**

## Vereinsjubiläen 2015

Gemeldeter Stand: 11.12.2014

<b>50 Jahre</b>	Wiedlisbach
<b>75 Jahre</b>	Saanenland
<b>125 Jahre</b>	Arni Langnau i.E. Langenthal



### **Ich will Gönner werden!**

Liebe Freunde und Gönner

Wir Samariter engagieren uns für die Allgemeinheit - und das einfach aus Überzeugung!

Schnelles Handeln in einer Notfallsituation und so entsprechende Sicherheit vermitteln, das sind Tätigkeiten, die wir Samariter immer wieder üben. Damit wir unsere vielseitigen Aufgaben in den Bereichen Rettungswesen, Koordinierter Sanitätsdienst, Katastrophenhilfe und der freiwilligen sozialen Hilfe (Nachbarschaftshilfe) weiterhin kompetent ausführen können, sind wir auf eine gute Aus- und Weiterbildung angewiesen.

Die freiwilligen, meist unentgeltlichen Einsätze, welche die Berner Samariter und Samariterinnen jahraus, jahrein erbringen, können hoch beziffert werden. Erwähnenswert sind allein die Erste-Hilfe-Leistungen allgemein und die Endversorgung kleiner Verletzungen auf Samariterposten. Weiterbildung und Einsatz der Ausbildungskader und Samariter ist eine wichtige Dienstleistung im Rahmen der öffentlichen Sicherheit.

Mit Ihrem finanziellen Beitrag ermöglichen Sie uns, unsere Aufgaben auch in Zukunft kompetent wahr zu nehmen.

Für Ihre Unterstützung danken wir Ihnen ganz herzlich und freuen uns, dass Sie damit dem Samariterwesen Anerkennung schenken!

#### **Gönner- und Spendenkonto**

Kantonalverband Bernischer  
Samaritervereine  
3000 Bern  
IBAN CH27 0900 0000 3000

**Helfen Sie uns helfen!**

## Aufruf zur Teilnahme und Mithilfe am Samariterjugendtag vom 7. Juni 2015 in Langnau i.E.



Liebe Samariterinnen und Samariter

Wie bereits bekannt, führt der Samariterverein Langnau i.E. zu seinem 125 jährigen Jubiläum in Zusammenarbeit mit dem Regionalverband Bern-Emmental am 7. Juni 2015 in Langnau i.E. den Samariterjugendtag (Samjuta) durch.

An diesem Anlass werden rund 300 bis 500 Kinder und Jugendliche aus der ganzen Schweiz erwartet, die an verschiedenen Plausch- und Arbeitsposten ihr Wissen über die Erste Hilfe unter Beweis stellen.

Der Samjuta soll für junge Samariterinnen und Samariter und für die ganze Region zu einem unvergesslichen Erlebnis werden. Durch eine attraktive Auswahl an Startkategorien wird den unterschiedlichen Interessen der Kinder und Jugendlichen Rechnung getragen.

Neben dem Wettkampf bieten wir ein vielseitiges Rahmenprogramm mit Spiel und Spass an, das zum Mitmachen und Verweilen einlädt.

Mit diesem Schreiben laden wir Euch herzlich zur Teilnahme am Samjuta 2015 ein. Ebenfalls sind wir immer noch auf der Suche nach Helferinnen und Helfer, die uns bei der Durchführung der Wettkämpfe und des Rahmenprogramms kräftig unter die Arme greifen. Wir würden uns sehr freuen, wenn wir auf Eure Mithilfe zählen könnten.

Freundliche Grüsse

OK-Samjuta 2015

die Präsidentin:

Katharina Grossmann

die Sekretärin:

Manuela Grossmann

Präsidentin OK Samjuta  
Katharina Grossmann  
Bad 505  
3551 Oberfrittenbach

katharina.grossmann@samariter-langnau-ie.ch  
www.samariter-langnau-ie.ch

Sekretärin OK Samjuta  
Manuela Grossmann  
Bad 505  
3551 Oberfrittenbach

## Daten aus den Regionalverbänden

### Delegiertenversammlungen 2015

Emmental	Freitag,	27. März	Rüttihubelbad, Walkringen
Mittelland	Samstag,	21. März	Schulhaus, Kirchdorf
Oberaargau	Freitag,	27. März	Mehrzweckhalle, Bannwil
Oberland	Samstag,	21. März	Spiez
Seeland	Samstag,	14. März	Turnhalle, Siselen

### Präsidentenkonferenzen 2015 / 2016

Emmental	Dienstag,	19. Januar 2016	Zollbrück
Mittelland	Donnerstag,	5. November	Wohlen
Oberaargau	Mittwoch,	11. November	Region
Oberland	Freitag,	6. November	Spiez
Seeland	Mittwoch,	25. November	Aarberg

### OVKW SSB für KL/TL/Assistenten 2015 (Ziel- und zielgruppenorientierte Umsetzung von Fallbeispielen)

Emmental	Samstag,	25. April	Langnau
Mittelland	Samstag,	7. November	Münsingen
Oberaargau	Samstag,	11. April	Region
Oberland	Samstag,	9. Mai	Spiez
	Sonntag,	10. Mai	Spiez
Seeland	Samstag,	25. April	Ins

### VKW KBS für KL/TL/Assistenten 2015

Mittelland	Samstag,	18. April	Münsingen
Oberaargau	Samstag,	5. September	Region
Oberland	Samstag,	24. Oktober	Spiez
	Sonntag,	25. Oktober	Spiez
Seeland	Samstag,	14. November	Ins

## Daten aus den Regionalverbänden

### VKW RV für KL/TL/Assistenten 2015

Emmental	Samstag,	7. November	Langnau
Oberaargau	Sonntag,	8. November	Region
Seeland	Samstag,	24. Oktober	Ins

### Orientierungsveranstaltungen KL/TL/Assistenten 2015

Oberland	Mittwoch,	25. Februar	Wimmis
----------	-----------	-------------	--------

### Fachtechnisches Vorbereitungselement 2015

Für alle RV	Samstag,	16. Mai	Langnau i.E.
-------------	----------	---------	--------------

### Übung Postendienst 2015

Emmental	Samstag,	16. Mai	Dürrenroth
Mittelland	Samstag,	14. März	Münsingen
Seeland	Samstag,	17. Oktober	Ins

### Moulagekurse 2015

Grundkurs	Mittwoch,	25. März	Grossaffoltern
Aufbaukurs 1	Mittwoch,	29. April	Grossaffoltern
Aufbaukurs 2	Mittwoch,	20. Mai	Grossaffoltern
Fertigmoulagen	Mittwoch,	4. November	Grossaffoltern

## Daten aus dem Kantonalverband

### Help Leiter 2015

Samstag,	5. September	Inforama Ins	Weiterbildung
Samstag,	17. Oktober	BZ Emme, Langnau	Konferenz

### Samjuta 2015

Sonntag,	7. Juni	Langnau i.E.
----------	---------	--------------

### Kadervorkurs KVKW Instruktoren KBS 2015

Samstag,	30. Mai	PZ Münsingen
----------	---------	--------------

### Delegiertenversammlung 2015

Samstag,	2. Mai	Rüttihubelbad, Walkringen
----------	--------	---------------------------



Helpgruppe Aarwangen



Helpgruppe Aarwangen

## Gesamtübersicht Daten Samariterbund 2015

21.02. - 22.02.	Kadertagung I
28.02.	Tagung der Beauftragten für Jugendarbeit
07.03. - 08.03.	Jugendleiter-Weiterbildung, Frühling-Weekend
14.03. - 15.03.	Konferenz der Kantonalverbandspräsidenten
08.05.	Weltrotkreuztag
14.05. - 17.05.	Jugendleiterkurse I - IV
23.05. - 25.05.	Pfingstlager Help Samariterjugend
29.05. - 31.05.	FamExpo, Kinder- und Familienmesse
19.06.	Konferenz für Aus- und Weiterbildung
20.06.	Abgeordnetenversammlung in Genf
26.06. - 27.06.	Rotkreuzversammlung
24.08. - 05.09.	Samaritersammlung
12.09. - 13.09.	Samariterwettkämpfe in Andelfingen
12.09.	Internationaler Tag der ersten Hilfe
12.09.	Orientierungsveranstaltung Stufe Kantonalverband
19.09.	Tagung der Beauftragten für Samaritersammlung und Marketing / Kommunikation
24.10.	Tagung der Beauftragten für Jugendarbeit
07.11. - 08.11.	Jugendleiter-Weiterbildung Herbst-Weekend
14.11.	Herbstkonferenz
21.11.	Erfahrungsaustausch für Verantwortliche für Aus- und Weiterbildung
03.12.	Tag der Ehemaligen

## Samariterbund 2016 - provisorisch

20.02. - 21.02.	Kadertagung I
19.03. - 20.03.	Konferenz der Kantonalverbandspräsidenten
08.05.	Weltrotkreuztag
05.05. - 08.50.	Jugendleiterkurse I - IV
14.05. - 16.05.	Pfingstlager Help Samariterjugend
18.06.	Abgeordnetenversammlung
24.06. - 25.06.	Rotkreuzversammlung
10.09.	Internationaler Tag der ersten Hilfe
17.09.	Tagung der Beauftragten für Samaritersammlung und Marketing / Kommunikation
12.11.	Herbstkonferenz
01.12.	Tagung der Ehemaligen

## Kursleiter der Samariter arbeiten ehrenamtlich

Kursleiterinnen und Kursleiter, welche für Samaritervereine Nothilfekurse erteilen, tun dies ehrenamtlich in ihrer Freizeit. Dies unterstreicht der Schweizerische Samariterbund in einer Medienmitteilung vom Mittwoch, 22. Januar 2014. Am Vorabend hatte die Fernsehsendung „Kassensturz“ über Nothilfeinstruktorinnen berichtet, die sich über die Anstellungspraxis einer Fahrschule beklagten.

Der Besuch eines Nothilfekurses ist für angehende Autofahrer obligatorisch. Deshalb haben auch Fahrschulen diese Kurse, die ursprünglich fast ausschliesslich von Samaritervereinen erteilt wurden, in ihr Angebot aufgenommen. Für die Fahrschulen bieten die Nothilfekurse eine willkommene Abrundung ihrer kommerziellen Dienstleistungen und eine zusätzliche Auslastung ihrer Kurslokale. Zur Erteilung der Nothilfekurse beschäftigen sie Kursleitende, welche eine vom Bundesamt für Strassen (Astra) vorgeschriebene Ausbildung durchlaufen.

### Viel Erfahrung in praktischer Erster Hilfe

In den Samaritervereinen sind die Kursleiterinnen und Kursleiter ehrenamtlich tätig. Sie leisten ihr Engagement als Hobby in der Freizeit. Von ihren Vereinen erhalten sie für ihre Tätigkeit lediglich eine bescheidene Entschädigung. Wer den Nothilfekurs bei einem Samariterverein absolviert, unterstützt damit eine Freiwilligenorganisation, die sich seit 125 Jahren für die Verbreitung der Ersten Hilfe in der Schweiz engagiert.

Zwar sind auch die Kursleiter der Samaritervereine in der Regel medizinische Laien. Doch ihre Ausbildung liegt über der vom Astra geforderten Mindestnorm. Sie erteilen weitere Kurse im Bereich der Ersten Hilfe (Reanimation, Notfälle bei Kleinkindern). Sie sorgen für die Aus- und Weiterbildung ihrer Vereinskollegen und mit diesen zusammen holen sie sich bei Sanitätsdienstseinsätzen – oft als Postenchefs – viel praktische Erfahrung in der Ersten Hilfe.

### Theorie am PC, Praxis im Präsenzkurs

Seit einem Jahr haben die Samaritervereine ihre Kurspalette um Angebote mit eLearning-Elementen erweitert. In den neuen Kursen eNothelfer, eRefresher und eReanimation kann die Theorie zu Hause am PC absolviert werden. Die Präsenzzeit in den Kursen sinkt markant und wird ausschliesslich für das Einüben der praktischen Ersten Hilfe genutzt: Eine zusätzliche Herausforderung an die Kompetenz der Kursleiter.

Seit der Einführung vor Jahresbeginn haben rund 10'000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer den eNothelfer absolviert. Alles über die Kurse der Samaritervereine erfahren Sie unter:

[www.samariter-bern.ch](http://www.samariter-bern.ch)  
oder  
[www.redcross-edu.ch](http://www.redcross-edu.ch).

Quelle: Schweizerischer Samariterbund, 22.01.2014



Oberaargauische Samariterwettkämpfe



Oberaargauische Samariterwettkämpfe

# Kader- und Spezialistentagungen

## Seminar KBS 2015

Datum:	<b>Samstag, 10. Oktober 2015</b> , Restaurant Adler in Sigriswil
Adressaten:	Mitglieder Kantonalvorstand KBS und Präsidenten der Regionalverbände sowie je nach Thema Mitglieder der Kommissionen (AWK, Fiko, etc.) Fachspezialisten nach Bedarf

## Anlässe, Tagungen Psychologische Nothilfe

<b>Daten Leitungsteam und weiteren Arbeitsteams PNH KBS</b>	
<ul style="list-style-type: none"><li>• Je nach Bedarf</li></ul>	
<b>Daten Einsatzgruppe PNH KBS - Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen - alle Peers</b>	
<ul style="list-style-type: none"><li>• <b>Donnerstag, 18. Juni 2015, 19.00 - ca. 22.00 Uhr</b> Thema: „Lachen - Auswirkungen auf die Gesundheit“</li><li>• <b>Samstag, 21. November 2015, ganzer Tag</b> Thema: „Wohlsein - achtsam sein“</li></ul>	
<b>Diese beiden Daten sind durch die Peers zu reservieren. Die Teilnahme ist obligatorisch!</b>	
<b>Auskunft erteilt:</b>	Philipp Manco, Robinsonweg 34, 3006 Bern ☎ 079 751 51 66 E-Mail: philipp.manco@stud.phbern.ch Sowie Ansprechpersonen der Regionen Siehe Internet: <a href="http://www.samariter-bern.ch">www.samariter-bern.ch</a>

**Um erfolgreich zu arbeiten ist Weiterbildung ein MUSS!**

# Wichtige Daten, Fakten



## Kantonalvorstand

Wolf Doris, Kleindorf 345, 3762 Erlenbach - Kantonalpräsidentin  
 Locher Kurt, Dornhaldestrasse 40, 3627 Heimberg - Leiter Aus- und Weiterbildungskommission  
 Walter Monika, Kappelenstrasse 40, 3270 Aarberg - Leiterin Fachgruppe Regionalverbände  
 vakant - Leiter Fachgruppe Partnerschaften  
 vakant - Leiter Finanzkommission  
 Imhof Rolf, Sonnheimstrasse 28, 3415 Rüegsausachachen - Leiter Fachgruppe Jugendarbeit  
 Röthlisberger Suzanne, Fuhren 35, 3535 Schüpbach - Sekretariat / Stabsaufgaben (Geschäftsstelle)

## Regionalpräsidenten

Bern-Emmental	Liechti Beat, Gantrischweg 12, 3508 Grosshöchstetten
Bern-Mittelland	Brusato Danielle, Aarweg 2, 3110 Münsingen
Bern-Oberaargau	Marti Bruno, Inseli 3, 4932 Lotzwil
Bern-Oberland	Lehnherr Jakob, Haslistrasse 28, 3752 Wimmis
Bern-Seeland	Walter Monika, Kappelenstrasse 40, 3270 Aarberg

## Aus- und Weiterbildungskommission

Leiter AWK	Locher Kurt, Dornhaldestrasse 40, 3627 Heimberg
RV Oberland	Bähler Therese, Speck 103, 3631 Höfen b. Thun
RV Oberaargau	Mathys Peter, Lindenacker 2, 4933 Rütshelen
RV Mittelland	Roggli André, Bundsacker 509, 3154 Rüscheegg-Heubach
RV Emmental	von Ins Erika, Jucken 364, 3326 Krauchthal
RV Seeland	Schwab-Bangerter Silvia, Sandhubel 27, 3257 Ammerzwil

## Finanzkommission

Leiter	vakant
Kassier	Grünig Hermann, Dicknaustrasse 19, 3380 Wangen an der Aare

## Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission

Leiter	Eichenberger Otto, Hohfuhrenweg 7, 3250 Lyss (nach Wahl DV)
Mitglied	Blatter Mirjam, Wabersackerstrasse 89b, 3097 Liebefeld (nach Wahl DV)
	Brönnimann Anita, Bielstrasse 34a, 3250 Lyss (nach Wahl DV)
	Röthlisberger Sabrina, Fuhren 35, 3535 Schüpbach (nach Wahl DV)

## Fachgruppe Jugendarbeit

Leiter	Imhof Rolf, Sonnheimstrasse 28, 3415 Rüegsausachachen
Vertreter RV Oberaargau	Gloor Philipp, Schulhausstrasse 1, 4914 Roggwil

## Fachgruppe Partnerschaften

Leiter	vakant
KSD / Rettungswesen	Isenschmid Therese, Untere Wart 7, 3600 Thun
Psychologische Nothilfe	Manco Philipp, Robinsonweg 34, 3006 Bern

## Präsidentinnen und Präsidenten der Samaritervereine

Siehe Adressverzeichnis im Internet KBS - Regionen und Samaritervereine haben auch eigene Web-Sites

## Verbandsadresse

Kantonalverband Bernischer Samaritervereine, Geschäftsstelle, Fuhren 35, 3535 Schüpbach,  
 ☎034 497 27 78 ☎034 497 27 79, E-Mail: info@samariter-bern.ch / www.samariter-bern.ch

## Postcheckkonto

30-4287-3

## Sitz

Bern

## Status

Vereine nach Art. 60ff ZGB, politisch und konfessionell neutral



